Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

Erscheint täglich.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis
2 ℳ 25 ₰.

Anzeigen-Annahme:
Rudolf Mosse: Köln, Berlin, Breslau, Chemnitz, Hamburg, Magdeburg, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Zürich 2c. Haasenstein & Vogler: Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig, Erfurt, Genf, Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz, Wien 2c. G. L. Daube & Co.: Frankfurt am Main, Berlin, Amsterdam, Paris 2c. Invalidendank: Berlin, Dresden, Leipzig. Th. Dietrich & Co.: Cassel, Frankfurt a. M.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
20 ₰.

Anzeigen-Annahme:
Adolf Steiner: Hamburg. A. Rokes: Münster. C. Marowsky: Minden. Carl Schüssler: Hannover. E. Schlotte: Bremen. W. Thienes: Elberfeld. A. Thisson: Barmen. Bernh. Arndt: Berlin. Julius Barck & Co.: Halle a. Saale. D. Frenz: Mainz. Leo Frank: Köln. Joh. Nootbaar: Hamburg. Rotter & Co.: Wien. G. D. Baedecker: Essen. G. Butz: Hagen. R. Wichelhofen: Iserlohn. Witten: C. L. Krüger.

№ 70. Sonnabend, den 12. März 1881. 54. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 11. März. [Die diesmalige Geburtstagsfeier des Kaisers,] der sein 84. Lebensjahr vollendet, soll eine besonders feierliche werden, weil noch nie ein Fürst aus dem Hause Hohenzollern ein so hohes Alter erreicht hat. Der Urgroßoheim des Kaisers, Prinz Ferdinand, jüngster Bruder Friedrich des Großen (gest. 1813), wurde nur 83 Jahre alt, ohne so rüstig zu sein, wie unser Kaiser.

[In Architektenkreisen] hat es, wie das „Tageblatt“ meldet, große Befriedigung erregt, daß der Arbeitsminister Herr Maybach seine vielbesprochene Verfügung vom 17. Januar, in welcher die staatlichen Baubeamten ein Verbot literarischer Publikationen zu erblicken glaubten, durch eine neuere erläuternde Verordnung im wesentlichen zurückgenommen hat.

[England und der deutsche Generalstab.] Der berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ hatte, wie wir mitgeteilt haben, den Grafen Moltke besucht, um die Ansicht des Feldmarschalls über die eventuelle Räumung Kandahars auszuforschen. Der Korrespondent wurde von dem Grafen an einen deutschen Generalstabs-Offizier gewiesen, welchem man eine ganz besondere Vertrautheit mit zentral-asiatischen Angelegenheiten nachrühmt. Der Korrespondent scheint sowohl diese militärische Autorität, als auch noch mehrere andere Mitglieder des deutschen Generalstabes und militärische Schriftsteller interwiewt zu haben und faßt nun die Ansichten derselben in nachfolgendem zusammen: Das Aufgeben Kandahars wird allgemein als eine große Unklugheit betrachtet, und die Idee, daß der Besitz von Pischin von einigem Nutzen sein könnte für den Fall eines Eindringens der Russen in Kandahar, wird von den militärischen Autoritäten ins Lächerliche gezogen. Worauf man besonderes Gewicht legt, sind nachfolgende Erwägungen: In erster Linie ist es der untergeordnete Zustand Afghanistans und das Fehlen einer jeden Gewährleistung, daß nicht binnen kurzem die Umstände die Engländer zwingen werden, sich wieder mit den Afghanen zu schlagen und zurückzuerobern, was sie jetzt noch besitzen. In zweiter Linie legt man Gewicht auf den für England unausbleiblichen Verlust an Prestige, wenn die Asiaten die englische Politik des ängstlichen Zurückweichens nach erfolgreichem Vordringen mit der russischen Schneidigkeit vergleichen, welche es allemal versteht, den militärischen Erfolg in einen bleibenden politischen Vorteil zu verwandeln. Drittens fragt man, ob ein Grund zur Annahme vorhanden ist, daß in einem zukünftigen Feldzuge der Sieg eben so leicht sein werde. Würden nicht die Afghanen durch die Erfahrung klüger gemacht und mit Vermeidung der begangenen Fehler den nächsten Kampf zu einem schwierigeren und gefährlicheren gestalten, wenn die Operationsbasis nicht eine für die Engländer günstigere als bis jetzt wäre? Man nimmt es als außer Frage stehend an, daß Kandahar eine glänzende Position bildet zur Aufrechterhaltung der britischen Oberherrschaft in Afghanistan, zur Unterstützung der Freunde wie zur Niederhaltung der Feinde und Durchkreuzung politischer Intriguen und Aufstands-Versuche. Im weiteren hält man auch die Okkupation von Kandahar für wichtig am Tage, wenn die Anlage einer Etappenstraße nach Herat den britischen Strategen als notwendig erscheinen wird. Man weiß, daß der Platz selbst kein sehr starker ist, da er von einigen Anhöhen ringsum beherrscht wird, doch abgesehen davon, daß eine Behauptung desselben die Unterdrückungen feindlicher Erhebungen erleichtern wird, denkt man sich, dieselbe möchte Vorteile bieten, um einen Teil der Bevölkerung für sich zu gewinnen und allmählich den herrschenden anarchischen Neigungen der afghanischen Stämme entgegen zu arbeiten. Das Vordringen der Russen in Zentral-Asien wird hier als für längere Zeit ganz außer Frage stehend betrachtet. Wenn die Turkmenen in willige Verbündete Rußlands verwandelt sein werden und wenn zugleich ganz Indien sich im Aufstande befindet, so ist es klar, daß ein Augenblick kommen wird, wo jeder Engländer in Indien die auf die Befestigungen und Garnisonen in der Nähe der wichtigsten Gebirgspässe im Westen verwendeten Summen als die nützlichste Ausgabe und eine thatsächliche Ersparnis betrachten wird.

Karlsruhe, 10. März. [Der Kronprinz von Schweden] wird morgen abend am hiesigen Hofe erwartet. Dem Vernehmen nach steht die Veröffentlichung seiner Verlobung mit Prinzessin Viktoria, Tochter des Großherzogs, nahe bevor.

Ausland.

* **Wien,** 10. März. [Handelsvertragsverhandlungen.] Nach einer Mitteilung der „Neuen freien Presse“ sind zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland seitens des auswärtigen Amtes Graf Wolkenstein und Sektionsrat Baron Glanz, seitens des Handelsministeriums Bazant und Stribal und seitens Ungarns Matlekovich und Mihalovich delegirt worden. Die Abreise der Delegirten ist auf den 12. März festgesetzt, die Verhandlungen sollen am 14. März beginnen.

* **Madrid,** 10. März. [Der päpstliche Nuntius] hatte gegen die jüngsten Maßregeln der Regierung auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichts Remonstrationen erhoben. Die Regierung hat darauf geantwortet, daß die getroffenen Maßregeln dem Konkordate nicht zuwiderliefen und den Bestimmungen der Konstitution über die öffentlichen Gewalten entsprächen. Die Regierung wünsche die freundlichen Beziehungen zu der Kirche zu erhalten, sei andererseits aber auch entschlossen, die Prärogative und Rechte des Staates zu wahren.

Provinzielles.

* **Dortmund,** 12. März. [Im Gewerbeverein] spricht heute abend Herr Chemiker Dr. Kayffer „Ueber Gifte“ und über die in Deutschland vorkommenden Giftschlangen. Herr Dr. Kayffer wird mehrere Giftschlangen vorzeigen. Indem wir auf diesen Vortrag aufmerksam machen, bemerken wir, daß auch Nichtmitglieder, durch Mitglieder eingeführt, Zutritt haben.

* [Zirkus Corty] Tausende von Personen hatten sich gestern morgen um 10 Uhr an der Bergisch-Märkischen Bahn versammelt, um die mittelst Extrazuges von Aachen ankommende Cortysche Kunstreitergesellschaft und ihre Pferde in Augenschein zu nehmen. Der Zug traf auch pünktlich ein und nachdem die Tiere ausgeladen waren, ging es in geordnetem Zuge nach dem Kühnschen Etablissement, woselbst heute abend bereits die erste Vorstellung stattfinden wird. Unter den Pferden fielen besonders 6 wundervolle Trakehnerhengste auf, welche Herr Althoff vorführen wird. Die erste Vorstellung beginnt heute um 8 Uhr.

* [Der theatralische Dilettantenverein] veranstaltet am Sonntag, den 13. d. M., im Saale des Rheinischen Hofes zum besten hiesiger Waisenkinder ein Kränzchen. Des guten Zweckes halber machen wir das Publikum darauf aufmerksam.

* [Betreffs des Feierabendhauses für Lehrerinnen] teilen wir noch folgendes mit: Nach den Statuten sind zur Mitgliedschaft berechtigt alle deutsche Lehrerinnen, welche mit staatlicher Genehmigung an höheren Töchter-, Volks- und Kleinkinderschulen, sowie an Privat-Töchterschulen angestellt sind oder als geprüfte Erzieherinnen wirken. Der Jahresbeitrag ist auf 3 ℳ festgesetzt. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren resp. Damen zusammen: Herrn Superintendent König, Witten, als Vorsitzenden; Herrn Kreisschulinspektor Trischmann, Hagen, als stellvertretenden Vorsitzenden; Fräulein Schüßler, Witten, als Schriftführerin; Herrn Bürgermeister Röer, Gandersheim, als stellvertretender Schriftführer; Herrn Gottfried Banft, Bielefeld, als Kassirer; Herrn Inspektor Oberhoff, Elberfeld, als stellvertretenden Kassirer und außerdem aus den Herren Rektor Vollmer, Kaiserswerth; Pastor Lindemann, Hückeswagen; Töchterschul-Direktor Dr. Kreyenberg, Iserlohn; Pastor Schmalenbach, Mennighüffen; Pastor Schwarzkopf, Wernigerode; Kaufmann Becker, Bremen; Bürgermeister Lange, Bochum; Dr. med. Leonhardi, Gandersheim und den Damen: Frau Prinzessin von Schönaich-Carolath, Dortmund; Frau Landrat v. Rynsch, Dortmund; den Fräuleins Stöter, Gandersheim; Kühne, Blankenburg; Langemeyer, Altena; Severin, Plettenberg; Holstein, Dortmund; Mayberg, Ruhrort; Keller, Düsseldorf; Herms, Hagen; Frau Schröder, Essen. Da das Vereinsvermögen beinahe 27 000 ℳ beträgt, so soll, wie wir schon sagten, mit dem Bau eines Feierabendhauses, für etwa 24 Pensionärinnen eingerichtet, begonnen werden.

Aus Westfalen, 10. März. [Seminar-Jubiläum.] Eine der ältesten und bekanntesten Lehrer-Bildungsanstalten der westlichen Provinzen Preußens, das evangelische Lehrer-Seminar in Petershagen, feiert am 6. April d. J. sein goldenes Jubiläum. In einem halben Jahrhundert hat es viel guten Samen ausgestreut und reichen Segen gestiftet. Seminardirektor Feige erläßt an alle ehemaligen Zöglinge der Anstalt eine Einladung zur Teilnahme an der in Aussicht genommenen Feier. Für Freiquartiere soll gesorgt werden. Meldungen sind bis zum 25. d. M. an Direktor Feige zu richten.

§ **Hombruch,** 10. März. [Keilerei.] Gestern nachmittag entstand hier eine großartige Keilerei, bei welcher zwar keiner tot geblieben ist, aber die Hauptraufbolde ihr ordentliche Tracht Prügel und blutige Köpfe für die Inszenirung des Krawalls als Belohnung davongetragen haben. Von der Abschlagszahlung eines umliegenden Werkes bis zum Hombruch zurückgekehrt, schienen die Streitsüchtigen schon „stark gefrühstückt“ zu haben, als sie die Müllersche Restauration betraten und dort, wie man hört, ohne besonderr Veranlassung Streit anfingen. Es waren aber noch mehrere handfeste Gäste in der Wirtschaft, die dem Wirt Hülfe leisteten zur Heraussetzung. Auf der Straße angelangt und wieder auf die Beine gekommen, bombardirten die Helden das Müllersche und Lemmersche Wirtschaftslokal mit Ziegel- und Basaltsteinen, worauf zwei der Raufbolde, R. und H., eingespannen wurden, der dritte, der Maurer O., jedoch das Hasenpanir ergriff und selbst bei seiner ängstigten Frau mit 6 kleinen Kindern sowohl, als im Hombruch überhaupt von der Polizei nicht aufzufinden gewesen sein soll.

i **Hörde,** 10. März. [Beschädigungen durch Hochwasser.] Infolge des anhaltenden Regenwetters sind Emscher uno Hörder Bach derart angeschwollen, daß den Bewohnern der tiefer liegenden Straßen mancherlei Lasten bereitet werden, auch an verschiedenen Straßen und Plätzen Senkungen des Erdreichs entstanden sind. In der Kirchhofsstraße stürzte heute ein Haus teilweise ein und man befürchtet den vollständigen Einsturz, weshalb wegen der sofortigen Räumung desselben polizeilicherseits eingeschritten wurde.

† **Hörde,** 11. März. [Kaisersgeburtstagsfeier. — Niederlage der kaiserlichen Tabaksmanufaktur.] Wie früher, so wird auch in diesem Jahre der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers von den hiesigen patriotischen Vereinen in festlicher Weise begangen werden und werden zu einer würdigen Feier überall die nötigen Vorbereitungen getroffen. Im Hotel „Gerhardi“ findet abends 7 Uhr das eigentliche offizielle Festessen statt. Die in Zirkulation gesetzte Liste hat ein erfreuliches Resultat geliefert. Der hiesige Krieger- und Landwehr-Verein wird diesen Tag gemäß Beschluß der General-Versammlung durch ein solennes Festessen, Konzert und Ball feiern. Allgemein wird bedauert, daß an diesem Tage die früher geplante Einweihung des Kriegerdenkmals nicht stattfinden kann. — Die Tabaksmanufaktur in Straßburg hat auch hier eine Verkaufsstelle errichtet. Inhaber derselben ist Herr A. de Witt.

† **Berghofen,** 10. März. [Die Verhältnisse des hiesigen Schweine-Versicherungs-Vereins] gestalten sich von Jahr zu Jahr günstiger. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 118. Im vergangenen Jahre waren 205 Schweine versichert. Das Barvermögen betrug ℳ 263,02. An Unterstützungen wurden gezahlt für zwei krepirte und zwei finnige Schweine ℳ 125,02. Der Jahresbeitrag für ein Schwein betrug 95 ₰. In der letzten Generalversammlung wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Ferner wurde der löbliche Beschluß gefaßt, auch diejenigen Schweine mit 24 ℳ für 100 Pfund Bruttogewicht zu bezahlen, welche sich später — obgleich trichinen- und finnenfrei — als ungenießbar herausstellen.

Langendreer, 9. März. [Die bergisch-märkische Eisenbahn] beabsichtigt auf ihrem hiesigen Bahnhofe einen Umbau bezw. eine Erweiterung ihrer Geleise-Anlagen vorzunehmen. Zur landespolizeilichen Prüfung dieses Projekts hat der Landrat Overweg von Bochum Termin auf Dienstag, den 15. März, nachmittags 2½ Uhr, anberaumt und zwar auf dem Bahnhofe Langendreer. In diesem Termin sind namentlich etwaige auf Kommunikations- und Vorflutsanlagen sich beziehende Interessen zur Sprache zu bringen, dagegen wird in demselben über Entschädigungsansprüche nicht verhandelt.

Gevelsberg, 10. März. [Ein probates Mittel] die zahlreichen Bettler und Fechtbrüder, die in einer mitunter zudringlichen und unverschämten Weise das Publikum im höchsten Grade belästigen, zu verscheuchen, hat, wie die „Ennep. Z.“ berichtet, ein hiesiger Anstreicher ausfindig gemacht. Derselbe hat nämlich in seinem Hausflur, an einer Stelle, die beim Oeffnen der Hausthür sofort in die Augen fällt, mit großen Buchstaben die Worte angebracht: „Der Gendarm wohnt oben!“ Kommt nun so ein „armer Reisender“ oder sonst irgend ein Industrieritter heran und öffnet die Hausthür, so treten ihm auf den ersten Blick die inhaltschweren Worte entgegen und die Thür rasch wieder zuschlagen und aufs schleunigste diesem Hause des Schreckens entfliehen, ist in der Regel das Werk eines Augenblicks.

Düsseldorf, 10. März. [Der Ueberschuß der Ausstellung.] Dem Vernehmen nach fand am Sonnabend Mittag unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzientats Lueg eine Sitzung des Vorstandes der Gewerbe- und Kunst-Ausstellung statt, woran auch die Mitglieder des Ehrenpräsidiums, Herr von Kühlwetter, Oberpräsident der Provinz Westfalen und Herr Dr. von Bardeleben, Oberpräsident der Rheinprovinz, sowie das Ehrenmitglied des Vorstandes, Herr Regierungs-Präsident von Hagemeister, teilnahmen. Der wichtigste Teil der Tagesordnung bezog sich, laut dem „Düss. Anz.“, auf die Verwendung des Ueberschusses der vorjährigen Ausstellung, welcher sich nach der vorliegenden provisorischen Schlußrechnung auf 245 000 ℳ stellte. Es wurden verschiedene Vorschläge diskutirt und standen sich besonders zwei prinzipielle Unterschiede entgegen. Während der Vorschlag des Herrn Kommerzienrat Lueg dahin ging, die Hauptsumme für die Errichtung einer permanenten Ausstellung gewerblicher und kunstgewerblicher Erzeugnisse, verbunden mit einem Musterlager solcher Gegenstände unseres Ausstellungsbezirkes, welche sich für den Export vorzugsweise eignen, zu verwenden, gipfelten die Gegenvorschläge darin, die Summe zu benutzen, um aus den Zinsen Stipendien für Kunsthandwerker im Ausstellungsbezirk zu gewähren. Eine definitive Entscheidung soll in einer späteren Versammlung erfolgen. Die beiden Gemälde, welche seitens der Ausstellung wegen erlittener kleiner Schäden von der Kunst-Ausstellung angekauft werden mußten, wurden von dem Vorstande den beiden Herren Vorsitzenden in Anerkennung der großen Verdienste, welche sich die Herren um die Ausstellung erworben, gewidmet. Herrn Kommerzienrat Lueg wurde die große Landschaft von von Kameke, Herrn Bankier Trinkaus das prächtige Kaiserporträt von O. Wagner gewidmet.

Crefeld, 7. März. [Kolportage-Schwindel.] Die „Cref. Ztg.“ berichtet: Ein hiesiger Kolporteur, welcher auf ein buchhändlerisches Werk zirka 20 Abonnenten gesammelt hatte, erklärte diesen bei Ablieferung der achten Lieferung, daß er die folgenden Hefte nicht mehr zu liefern gedächte, da das betreffende Werk eigentlich ein völlig wertloses sei, dagegen wolle er den Abonnenten die in einem goldenen Kreuze bestehende wertvolle Prämie gegen Nachzahlung von 7—8 ℳ noch liefern, damit sie wenigstens einigermaßen eine Entschädigung erhielten. Mehrere der Abonnenten waren denn auch vertrauensselig genug, das „goldene Kreuz“ zu dem geforderten Preise zu erwerben, wurden aber nicht sehr angenehm überrascht, als sich nachher erwies, daß die „kostbare“ Prämie einen weit geringeren Wert besaß und von dem raffinirten Kolporteur per Stück mit 3 ℳ gekauft worden war. Da der Gauner bis jetzt noch nicht verhaftet werden konnte, so möchten wir das Publikum vor etwa weiter von ihm in Szene gesetzten Schwindeleien warnen.

Köln, 10. März. [Vom Dome] schreibt der „Allg. Anz.“: Zwei Gerüsttagen sind an den Domtürmen niedergelegt und die dritte zur Hälfte, so daß die südliche Kreuzblume und die obere Partie des Turmes freigestellt ist. Jetzt geht das Urteil allgemein dahin, daß die Blumen nach der letzten großartigen Reformarbeit sich ganz entschieden besser gestaltet haben. Die Restaurationsarbeiten an der Parterreetage des Südturmes schreiten ihrer Vollendung entgegen.

Osnabrück, 9. März. [Die leidige Spielerei mit Schußwaffen] hat, nach der „W. Pr.-Ztg.“, wieder einmal schweres Unglück herbeigeführt. Der Schreiber S., ein 16jähriger junger Mensch, Sohn einer Witwe, kaufte heute mittag vom Messerschmied Hesse hier einen Revolver mit Munition. Sei es nun, daß der Revolver geladen war oder daß S. noch im Laden des H. die Geschoßkammern des Revolvers mit Patronen versah, kurz, der Revolver entlud sich in der Hand des S., und die Kugel drang dem Messerschmied H. in die Brust. Kurze Zeit darauf war H. eine Leiche. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie. S. wurde heute nachmittag verhaftet.

---

8 Die Erbin des Herzens.

Roman von E. Daly.

Sie deutete auf einen Sessel und ließ sich demselben gegenüber nieder, zeigte beim Lächeln ihre weißen Zähne und erwiderte:

„Wir bekamen die Depesche eine Viertelstunde vor Ihrem Eintreffen, Graf, natürlich konnten Sie nicht ahnen, daß wir so fern aller Verkehrsmittel der zivilisirten Welt wohnen und daß ein Bote dieselbe drei Stunden weit von der Telegraphenstation tragen mußte! O nein, nicht das ließ mich überrascht thun, — soll ich Ihnen gestehen, was es war?“

Sie hatte ihre gewohnte Haltung wiedererlangt und mischte sogar etwas Schelmerei in den Ton, mit welchem sie sprach.

„Bitte“, erwiderte der Graf und beugte sich zum Kuß auf ihre Hand, „und wenn das geschehen, so senden Sie den kecken Eindringling von Ihrer Schwelle; ich glaube, ich komme doppelt ungelegen, denn Sie sind zu einer Festlichkeit geschmückt.“

„Vielleicht zu Ihrem Empfange“, sagte sie scherzend. „Ah, — nein, das könnte Sie eitel machen! Wir haben eine entsetzlich langweilige Gesellschaft, welcher Sie, Armer, nun verfallen sind. Forstleute, mit denen mein Gatte soeben erst heimkehrte, und die Honoratioren von Aresberg, unserer Kreisstadt, — grauts Ihnen, Herr Graf?“

„Vor Ihren Augen würde ich nicht wagen, Furcht zu zeigen“, entgegnete der Gefragte mit einem bewundernden Blick. „Aber Sie wollten mich aufklären, was Sie bei meinem Erscheinen überraschte“, setzte er hinzu.

Sie entfaltete den Fächer und legte sich leicht in den niedern Sessel zurück, so daß sie zu dem Grafen aufblicken mußte; der matte Lichtschein von der seitwärts stehenden Ampel umfloß ihr rötlich gelocktes Haupt wie mit einem Glorienschein. Es war in diesem Moment etwas Sirenenhaftes in ihrer Erscheinung.

„Nun, so hören Sie!“ lächelte sie graziös, „ich war mit Ihnen beschäftigt, hier saß ich und entwarf mir ein Bild von Ihnen, das aber — ganz, ganz anders war als —“

Sie stockte und senkte ein wenig die Blicke.

„Sie eben sind! Wie, — das erlassen Sie mir! Und dann war ich ärgerlich, nichts weiter von Ihnen zu wissen, als daß wir uns einmal im Leben begegnet sein sollten. Das wie und wo und wann ist mir gänzlich entfallen.“

Der Fremde lachte heiter.

„Schöne Kusine, Sie zählten, als ich im Hause Ihrer Eltern war, fünf Jahre. Sie werden sich meiner ungeschickten Versuche, Kavaliersdienste bei Ihnen thun zu wollen, sicher nicht erinnern.“

O, — das ist allerdings lange, — und nun sagen Sie mir einmal genau, wie es eigentlich mit unserer Verwandtschaft ist?“

„Ja, aber, — Baronesse, wissen Sie das auch nicht?“ fragte er scherzend. „Ihre Mutter und die meinige waren Kusinen, — nein, so ist es nicht, sie hatten Beide eine Tante, — nun, helfen Sie mir nicht, Kusine? Sie sehen, ich gerate in Verwirrung.“

Die Freifrau hatte ihr lachendes Gesicht hinter dem Fächer verborgen.

„Das ist allerdings etwas diffizil!“ entgegnete sie, „und nun noch eines, wie . . .“

„Kommen Sie zu der Idee, uns überfallen zu wollen? waren Sie im Begriff zu fragen, meine Gnädige!“

Sie machte eine verneinende Bewegung.

„Wenn ich ähnliches dachte, hätte ich vielleicht höflicher gesagt.“

„Sie haben mich Fürwitzigen milde gestraft“, erwiderte der Graf und beugte sich vor, als wolle er die rosigen Fingerspitzen küssen, aber dieselben wurden zufällig von den Falten des Seidenkleides bedeckt.

„Wie ich darauf kam? Ich bin Ihnen diese Beichte schuldig! Ich führte das Leben eines Einsiedlers in meinem Schlosse im Harz, — die großen Städte boten mir nur Längstgesehenes. Ein Zufall erinnerte mich an Sie, an unsere Verwandtschaft, — meine Kindheitseindrücke, — ich forschte nach, wo Sie lebten, — und da bin ich, das Recht eines Vetters beanspruchend, — auf Ihr gutes Herz bauend; wollen Sie mich einige Tage dulden, schöne Kusine, und meinem närrischen Einfall dadurch Absolution gewähren?“

„Wir können Sie fragen!“ entgegnete sie, die Blicke unruhig von ihm abwendend.

„Sie hörten, wie ich lebte?“ fragte sie dann nach einer Pause. „Seien Sie ehrlich! Ich möchte wissen, was man draußen in der Welt über dieses Wie sagt! Ich sollte denken, fast verschollen zu sein in meinem Stillleben.“

Er sah sie mit einer ehrlichen, arglosen Miene an und entgegnete unbefangen:

„Nun, — man nannte Sie gut verheiratet, Sie tragen einen alten Namen und sind glücklich, wie man hinzufügte. Ich hatte eine Sehnsucht, einmal unter glücklichen Menschen zu sein, Kusine! Und glücklich, stolz, zufrieden sehen Sie aus! Ein Beweis, daß man mir die Wahrheit gesagt.“

Sie nickte, schlug den Fächer auf und zu und erwiderte:

„Es ist die Wahrheit, Graf.“

Dann stand sie auf, stützte sich gegen die Lehne des Ruhebettes, sah den blonden Mann mit eigentümlichem Ausdruck in ihren Mienen an und fragte:

„Und Sie sind nicht glücklich, — warum nicht?“

Er lachte.

„Vielleicht aus Ungeschicklichkeit, — ich langweile mich, schöne Kusine, — das ist sehr schlimm. Eine Frau wie Sie kennt dieses Uebel nicht, es ist langsam tötendes Gift.“

ab und deutete auf die kleine kunstvolle Standuhr auf dem Kamin.

„Acht Uhr! Mein Gott, da wird es die höchste Zeit für unsere ländliche Soiree!“ rief sie mit sonderbar veränderter Stimme. „Gehen wir hinab, Graf, geben Sie mir Ihren Arm.“ — — —

Der ziemlich geräumige Saal im Erdgeschoß und die anstoßenden Gemächer waren glänzend erleuchtet. Hier und dort befanden sich schon einige der Geladenen und wurden vom Freiherrn und Elfriede einstweilen begrüßt. Es waren fast lauter freudestrahlende Gesichter, welche man in den Gesellschaftsräumen erblickte, namentlich unter der Damenwelt, zu der Aresberg das größte Kontingent gestellt hatte. Nach dem padberger Schlosse „gebeten“ zu werden, galt unter den Honoratioren Aresbergs als ganz besondere Ehre, und man konnte sicher darauf rechnen, daß bei dem nächsten Damenkaffee, „Kaffeevisite“, wie es im Städtchen hieß, von nichts anderem als dem „herrlichen padberger Abend“ die Rede sein würde, und daß die dort geladen Gewesenen sicher den Kopf höher trügen als sonst und mit einer Art Ehrfurcht behandelt wurden.

In einer Fensternische, halb verdeckt von den grünen Topfgewächsen, mit welchen dieselbe dekorirt war, lehnte Hertha im einfachen schwarzen Gewande, das, wenn auch von leichterem Stoff als die schweren Wollkleider, die sie tagsüber trug, hoch hinauf bis zum Halse geschlossen war. Sie hatte es nur widerstrebend geduldet, daß die Baronin Siebenegg vorhin eine volle weiße Rose in ihren dunklen Flechten befestigt hatte. Unbemerkt von allen war sie in den Saal getreten und hatte den verborgenen Schlupfwinkel erspäht, von wo aus sie jetzt sinnend die Anderen betrachtete. Soeben schritt die Herrin des Hauses am Arme des fremden schönen Mannes vorüber. Zufällig standen sie in Herthas Nähe neben einer Palmengruppe still, in deren Mitte ein Amor schwebte, den gespannten Bogen haltend.

Entfuselung des Branntweins.

Der Schnaps zehrt (Aus dem Bremer „Nordwest") an Deutschlands Mark, ist eins der schlimmsten sozialen Uebel, unter dem Sittlichkeit, Gesundheit und Wohlstand unseres Volkes schwer leidet; es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß endlich viele ernste und patriotische Männer aller Parteien nachdrücklich die Bekämpfung der Branntweinpest fordern. Die bisher gemachten Vorschläge verdienen gewiß große Beachtung, es ist aber meines Wissens ein naheliegender Vorschlag noch nicht gemacht worden, der geeignet wäre, die gesundheitsgefährlichen Wirkungen des Schnapses zu vermindern, und ich möchte deshalb die Aufmerksamkeit auf diesen Punkt lenken.

Jedes alkoholische Destillat hat bekanntlich eine Beimischung (Fuselöl), welche ihm seinen Charakter gibt: der Cognac verdankt sein Aroma dem Wein, aus dem er gewonnen, das Kirschwasser den Kirschen, aus deren gegorenem Safte es destillirt wird. Der reine Kornbranntwein hat noch ein für Liebhaber angenehmes Fuselöl, dagegen die Kartoffel und die Runkelrübe besitzen ein sehr widerlich schweckendes und namentlich die Kartoffel ein sehr gesundheitsgefährliches Fuselöl. Für die große Menge der ärmeren Volksklassen Deutschlands kommt aber überhaupt nur der Kartoffelschnaps rein oder mit Kornbranntwein versetzt in Frage.

Das Kartoffelfuselöl hat, abgesehen von seiner Giftigkeit, die üble Eigenschaft, daß sein widerlicher Geschmack sofort in unerträglicher Weise hervortritt, wenn man man den Schnaps verdünnt, und es läßt sich deshalb nur in konzentrirter Form verwenden, welche schnell berauscht und die Gesundheit zerstört. Die Länder, nach welchen wir unseren Spiritus exportiren (namentlich die romanischen Länder), verlangen deshalb stets entfuselten Spiritus; ebenso wird der Sprit für Liqueure und zum Weinverschneiden gereinigt. Unsern armen Arbeitern mutet man dagegen zu, das giftige und schlecht schmeckende Fuselöl im Schnaps mitzutrinken. Es wäre eine der dringendsten Aufgaben der Gesundheitspolizei, den Verkauf nicht entfuselten Kartoffelbranntweins unbedingt zu verbieten, und außerdem einen Normalkonzentrationsgrad für den Branntwein vorzuschreiben, der sich jedoch erst in zweckmäßiger Weise feststellen läßt, nachdem die Entfuselung allgemein eingeführt ist. Unzweifelhaft wird durch die Entfuselung der Branntwein verteuert, aber das ist kein Unglück, denn die Mehrausgabe wird durch die Verbesserung der Gesundheit zehnfach aufgewogen. Außerdem läßt sich der entfuselte Branntwein verdünnter trinken als der unreine, und deshalb wird man wahrscheinlich ein Glas Schnaps zu demselben Preise wie bisher liefern können.

Ich begnüge mich hier mit diesen Andeutungen und beabsichtige den Gegenstand in der Fachpresse weiter zu verfolgen.

Kupferhammer bei Brackwede. Dr. K. Möller.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 9. und 10. März 1881.

Aufgebote. Hiesige: Ober-Telegraphen-Assistent Ludw. Fischer, Witwer, Hoherwall 70, mit Emma Pfennigstorf, Koppenbrügge. Buchhalter Otto Lieder mit Antonia Simon, Brüderweg 20.

Eheschließungen. Klempnermeister Otto Sonnenschein, Witwer, Westenhellweg 79, mit Emilie Kretschmer, Westwall 61.

Geburten. Ein Sohn: Zimmergeselle Friedrich Lethaus, Mühlenstraße 15. Maurer Wilhelm Eickhoff, Weißenburgerstraße 17. Bahnarbeiter Friedrich Dietrich, Heiligergartenstraße 28. Bergmann Heinrich Werbinsky, Dickmüllerbaum 13. Koksbrenner Johann Duziak, Erwinstraße 8. Eine Tochter: Packmeister Theodor Lentrup, Münsterstr. 36. Fabrikarbeiter Wilh. Bonnekoh, Kaiserstraße 219. Küfer Heinrich Umbach, Adolfstraße 3. Küfer Josef Neugebohren, Taubenstraße 6. Registrator Georg Stöppelkamp, Ostwall 26. Fabrikarbeiter Wilhelm Fischer, Stahlwe kstraße 41. Bergmann Ludwig Sichelschmidt, Westerbleichstraße 22. Bäcker Gustav Wiesel, Breiterweg 19. Bergarbeiter Friedrich Garbe, Hohestraße 269.

Todesfälle. Ehefrau des Schreiners Heinrich Koch, Wilhelmine geb. Heil, Adolfsstraße 2, 68 J. 10 M. 19 J. Emil, S. des Tagelöhners Friedrich Kochheim, Augustastraße 14. Schieferdecker Johannes Gunkel, Kesselstraße 58, 34 J. 15 T. Zinkhüttenarbeiter Gottlieb Heyn, Kaiserstraße 225, 57 J. 5 M. 29 T. Bergarbeiter Dietrich Eickmann, Sunderweg 52, 33 J. 10 M. 19 T. Maurer Gottlieb Feldmann, Alsenstraße 60, 38 J. 4 M. 17 T. Anton, S. des Kesselschmieds Theodor Kuntz, Kesselstraße 55, 3 M. 16 T. Emma, T. des Billardfabrikanten Peter von Trostorff, Münsterstraße 47, 1 J. 6 M. 1 T.

Gewerbe, Handel und Verkehr.

[Von den Eisenbahnen.] Infolge königlicher Verordnung vom 23. Februar wird vom 1. April d J. ab das königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu Münster, ebenso wie das zu Dortmund, aus dem Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Hannover ausgeschieden und der (für die Köln-Mindener Bahn errichteten) königlichen Eisenbahn-Direktion (rechtsrheinischen) zu Köln unterstellt werden. Die Betriebsämter Trier und Saarbrücken gelangen gleichzeitig aus dem Bezirk der Direktion Frankfurt a. M. in den der (für die Rheinische Bahn errichteten) königlichen Eisenbahn Direktion (linksrheinischen) zu Köln. Es werden sodann vom 1. April ab königliche Eisenbahn-Betriebsämter, ressortirend von derjenigen Eisenbahn-Direktion, zu deren Bezirk sie gehören, neu errichtet; im Bezirk der Eisenbahn-Direktion zu Köln (rechtsrheinischen) je eins in Münster, Essen, Düsseldorf, Wesel und Köln; im Bezirk der Eisenbahn-Direktion zu Köln (linksrheinischen) je eins in Koblenz, Köln und Krefeld. Diese Eisenbahn-Betriebsämter haben die Befugnisse und Pflichten einer öffentlichen Behörde. — Es werden also demnächst Eisenbahn-Betriebsämter zählen die Direktion in Hannover: je zwei in Hannover und Kassel, je eins in Bremen, Paderborn und Harburg; die rechtsrheinische Direktion Köln: zwei in Münster, je eins in Dortmund, Essen, Düsseldorf, Wesel und Köln; die linksrheinische Direktion Köln: je eins in Trier, Koblenz, Köln, Krefeld und Saarbrücken. Die königliche Direktion der Bergisch-Märkischen Bahn in Elberfeld zählt unverändert wie bisher die Betriebsämter Aachen, Düsseldorf, Hagen, Essen, Kassel und Altena. — Es werden nunmehr vom 1. April ab die beiden Betriebsämter zu Münster folgende Verwaltungsstrecken umfassen: 1. das Betriebsamt Münster (Münster-Emden) die Strecken Münster-Emden und Münster-Gronau-Landesgrenze (für Rechnung der Münster-Enscheder Eisenbahngesellschaft); 2. das Betriebsamt Münster (Wanne-Bremen) die Strecke Wanne-Haltern-Bremen. Das Betriebsamt Dortmund wird umfassen die Strecken Münster-Hamm-Soest, Dortmund-Hamm, Dortmund-Welver und Dortmund-Hörde-Elberfeld-Düsseldorf.

Holzwickede, 9. März. [Die Verhältnisse der Zeche Karoline] hier haben sich im verflossenen Jahre ganz wesentlich gebessert, indem die Förderung von 701517 Zentner in 1879 auf 977 388 Zentner gebracht worden, der Durchschnittserlös von 25,20 ℳ in 1879 auf 29,32 ℳ pro 100 Zentner gestiegen ist, die Selbstkosten sich von 22,09 ℳ in 1879 auf 19,32 ℳ pro 100 Zentner verringert haben und der Effekt pro Mann und Schicht laut der „Ess. Ztg". von 15,16 Zentner in 1879 auf 17,36 Zentner erhöht worden ist, auch die Banquierschulden sämtlich abgestoßen sind. Der Betriebsüberschuß pro 1880 betrug 12 785 ℳ

§ **Hagen,** 10. März. [Getreidebörse.] Der Verkauf des heutigen hagener Marktes war namentlich bezüglich Weizens ein sehr ruhiger und ging darin nur äußerst wenig um. Etwas besser, indes nur wenig, war es mit Roggen, indem einige Umsätze zu stande kamen. Für Hafer war die Stimmung sehr fest, ohne daß darin indes Abschlüsse zu verzeichnen sind. Für sämtliche Körnergattungen galten vorwöchentliche Preise. Es ist zu notiren: Weizen 22,75 bis 24,00 ℳ, Roggen 21,50—23,00 ℳ, Hafer 16,00 bis 17,50 ℳ, Braugerste 18,00—21,00 ℳ, Futtergerste 14,25 bis 14,50 ℳ, Mais 14,00—14,25 ℳ, Riesenerbsen 25,00 bis 27,00 ℳ, Erbsen, kleine 19,00—22,00 ℳ, Bohnen 20,00 bis 26,00 ℳ, Weizenmehl 0/0 30,00—31,00 ℳ, Roggenmehl 0/1 29,50—30,50 ℳ

Vom Rhein, im März. [Eiserne Rebstockpfähle.] Ein kölner Privatier hat den sinnigen Einfall gehabt, die Rebstockpfähle aus konisch zulaufenden Röhren oder Rundeisen mit verstärktem Fuße zu konstruiren und sich diese Erfindung bereits in sieben Staaten patentiren lassen. Ein solcher Stab, 2 m lang und 2 kg schwer, soll dem Vernehmen nach nur 50 ₰ im fertigen, verzinkten Zustande kosten. Wenn man hierbei nun bedenkt, daß solche Pfähle eine ganz unbegrenzte Dauer haben und außerdem den Vorteil gewähren, daß sie der gefürchteten Reblaus keinen Schlupfwinkel mehr gewähren, wie dies bei dem unten rasch angefaulten Holzpfahl der Fall ist, so dürfte diese Erfindung nach Ansicht der „Eisen-Ztg." eine Massenfabrikation für die Eisenindustrie geben, deren Tragweite noch nicht zu übersehen ist.

§§ **Berlin,** 10. März. [Börsen-Wochenbericht] von Cohn u. Rosenstock, Bankgeschäft, Berlin W, Mohrenstr. 37. In der abgelaufenen Woche ermangelte der Börsenverkehr des einheitlichen Charakters; die Haltung unterlag einem steten Wechsel; Haussiers und Baissiers führten einen unablässigen Kampf um die Herrschaft, ohne daß schließlich eine Richtung in ausgesprochener Weise die Oberhand gewommen hätte. Das Geschäft hat natürlich bei dieser Unklarheit der Lage empfindlich gelitten, da das Privatpublikum dadurch von der Börse verscheucht worden ist; die erheblich zusammengeschrumpften Umsätze kamen recht eigentlich zwischen der Tagespekulation zu stande, die ihrerseits auch kaum Erfolge erzielt haben dürfte. Wir haben im vorigen Bericht darauf hingewiesen, daß mit dem herannahenden Frühjahre politische Besorgnisse nicht ausbleiben werden, in dieser Woche waren es nun in erster Linie Befürchtungen, daß die in Konstantinopel zusammengetretene Konferenz der Krieg zwischen Griechenland und der Türkei doch nicht zu verhüten im stande sein werde, welche zu Realisationen führten und der rückgängigen Kursbewegung Vorschub leisteten. Ferner spielten Gerüchte über den Ausbruch der Pest in Kleinasien wiederholt eine gewisse Rolle, namentlich auf dem Gebiete der russischen Fonds. Andererseits wurde die Verstimmung immer wieder gehoben durch die Meldungen über die verschiedenen großen Geschäfte, welche im Zuge seien und deren Abschluß nahe bevorstände. Da ist zunächst die Einführung der von der Kreditanstalt neuerdings übernommenen 26 Millionen ungarischer Papierrente zu nennen, dann die auf den 17. kurr. festgesetzte Ausgabe von 1 Milliarde französ. 3proz. Rente; der Abschluß der italienischen Valuta Anleihe; die Konvertirung der ungar. Goldrente, ja sogar ein Geschäft mit der Türkei, welches das Tabaksmonopol zur Grundlage hat. Es liegt auf der Hand, daß angesichts solch eifriger Thätigkeit der haute finance die hiesige Spekulation ihrer Neigung, die Kurse herunterzusetzen, einigen Zwang anthun mußte; es erklären sich hieraus auch die zwar wenige Prozente umfassenden, aber zahlreichen Fluktuationen. — Fremde Renten wenig belebt; ungar. Goldrente zwischen 96⅛ und 98 variirend; österr. Silberrente behauptet, dagegen russ. Anleihen niedriger, ebenso rumänische Rente. Man bemüht sich von zwei Seiten her, die alten rumänischen Eisenb.-Akt. aufzukaufen; es bestätigt dies unsere vor 14 Tagen geäußerte Anschauung von dem Wert, der nunmehr d. i. nach der reichsgerichtlichen Entscheidung, denselben innewohnt. Von österr. Bahnaktien: Dux-Bodenbach und Rudolf niedriger angeboten; Nordwest und Elbethal behauptet; man glaubt, daß durch die soeben gegründete Nordwest-Elbschiffahrts-Gesellschaft eine ansehnliche Verkehrssteigerung herbeigeführt werden wird. Viel gekauft wurden schweizerische Bahnen, namentlich Gotthard- und Westbahn; beide schließen prozentweise besser. Einheimische Bahnaktien schwach, trotz der guten Ausweise der Rechte-Oder-Ufer- und Oberschlesischen Bahn. Der Abschluß er Kreditanstalt fand anfangs eine sehr unfreundliche, dann indes eine günstigere Beurteilung, heute ist er schon vergessen. Matt lagen Bergwerkspapiere; aus Oberschlesien lauten die Berichte leider wenig befriedigend; in den letzten Tagen meldete Glasgow etwas höhere Notirungen. Laura und Dortmund. Union zirka 3 Proz. niedriger. Bauwerte und chemische Fabriken begehrt; einige der Maschinenfabriken, wie Mecklenburger, anhaltend aus dem Markt genommen; es verlautet, daß der Abschluß an und für sich unerwartet günstig ausgefallen, außerdem aber soll ein Wege gefunden sein, um die finanziellen Schäden mit einem Schlage zu beseitigen. Deutsche Fonds unverändert.

Nürnberg, 9. März. [Berichte über Hopfen.] Nach starken Niederschlägen, welche in den Flußthälern unserer Gegend Ueberschwemmungen im Gefolge hatten, ist gestern frühlingsmäßige Witterung bei uns eingekehrt. — Infolge Mangels an besserer Ware, für welche sich auch in den letzten Tagen Bedarf zeigte, muß der Verkehr des hiesigen Marktes eine Beschränkung erfahren, da viele Sorten in der gewünschten Farbe oder Qualität einfach nicht mehr erhältlich sind. Dennoch gingen seit Montag über 200 Ballen, meist Kundschaftsware der besten vorhandenen Mittelqualitäten ab. Wenn nun demnächst, wie in allen Vorjahren um diese Zeit, noch ein — vielleicht erheblicher — Bedarf für Frankreichs Brauereien zu decken ist und das deutsche Braugeschäft in den kommenden Monaten gut geht, so kann man schon heute als sicher annehmen, daß bis zur nächsten Saison die letzte Ernte vollständig aufgezehrt sein wird. Unter den seit letztem Berichte vollzogenen Abschlüssen heben wir hervor: Elsässer Mittelhopfen zu 115 bis 118 ℳ, Württemberger in Mittelqualitäten zu 120 bis 130 ℳ, desgleichen in Auswahl zu 140 bis 150 ℳ, Oberösterreicher verzollt zu 80 bis 90 ℳ, Gebirgshopfen, Ausstich, zu 130 ℳ, Lothringer zu 60 bis 85 ℳ; ferner gingen etliche Ballen Spalter Land-Siegelhopfen zwischen 120 und 150 ℳ, Spalter Stadtgut zu 150 bis 180 ℳ, Saazer Hopfen (nicht prima) zu 150 bis 160 ℳ ab. 1879er werden zwischen 25 und 45 ℳ bezahlt.

Vermischtes.

— [Herr von Forckenbeck als Theaterdirigent.] Eine recht heitere Episode aus dem früheren Kleinstadtleben unseres gestrengen Herrn Oberbürgermeisters erzählt ein Korrespondent der „Frankfurter Presse." Derselbe hat nämlich alte Polizeiakten ausgegraben, nach welchen seiner Zeit in dem Städtchen Mohrungen auf Antrieb eines übereifrigen Landrats alle „Revolutionäre und Freiheitsschwindler" unter scharfe Polizeiaufsicht genommen waren. Dazu gehörten nun nach der Meinung des Herrn Landrats in erster Linie „Max von Forckenbeck und Genossen". Der mit ihrer Ueberwachung betraute Beamte rapportirt über das verdächtige Treiben dieser Herren „Rechtsanwälte, Juristen und sonstige" haarsträubende Dinge. Davon eine Probe: Sie halten ihre Versammlungen nicht etwa im Gasthaus, sondern, um unbeobachtet zu sein, bei dem Juristen Heinrich, wo sie, um ebenfalls unbeobachtet zu sein, speisen. Dies ist um so auffallender, als Heinrich sich erst vor kurzem verheiratete. Wäre nicht dabei Absonderliches im Spiele — fügt der Vigilant hinzu — so würde das jung verheiratete Paar nicht die Last auf sich nehmen, ein Dutzend junger Leute zu speisen. — Ein ander mal berichtet der Vertrauensmann des Landrats eine zweite schreckliche Unthat aus diesem juristischen — in seinen Augen gleichbedeutend mit „freiheitsschwindlerischen" — Kreise. Ein Gerichtsrat war von einem Nachtwächter wegen Unfug arretirt worden. Der Unfug bestand darin, daß der Gerichtsrat in einem Kostüm Ludwig XIV. über die Straße gegangen war. — Die Sache schien ebenso unerhört, als rätselhaft. Der Verfasser des bezeichneten Feuilletons hat jedoch ein Mitglied dieses Mohrunger Kreises in einem jetzt noch amtirenden Gerichts-Präsidenten ermittelt und von demselben folgende Aufklärung erhalten: „Ja, ja, unser Gerichtsrat W. wurde eines Abends vom Nachtwächter im Kostüm Ludwig XIV. arretirt. Es war dieser Scherz weniger auf den Gerichtsrat W., als auf Herrn von Forckenbeck abgesehen. In Mohrungen war es so langweilig, daß wir, um die Zeit zu vertreiben, Leseabende mit verteilten Rollen arrangirten. Aus diesen Leseabenden wurde später ein förmlicher Dilettanten-Verein, und wir Juristen spielten alle vierzehn Tage, öfter auch wöchentlich zur Erheiterung der Mohrunger zu wohlthätigen Zwecken Komödie, wobei der Gerichtsdirektor, sowie Herr v. Forkenbeck als Regisseure fungirten. Beide waren so streng in ihrer Pflicht, daß man es kaum wagte, einmal bei der Probe sich ausschließlich der Hülfe des Souffleurs zu überlassen, namentlich Herr v. Forckenbeck übte sein Amt mit einer Strenge, daß es wohl selten ein Theater gibt, wo Proben und Vorstellungen so präzise und mit Ernst von statten gingen, wie in dem kleinen langen Saal unseres Dilettanten-Theaters in Mohrungen. Einmal gab man das zweiaktige Lustspiel „Die schöne Müllerin" zu einem wohlthätigen Zweck. Forckenbeck führte die Regie und der Gerichtsdirektor besorgte die Inspektion. Es waren unendlich lange Proben, die abgehalten wurden, namentlich war es der Gerichtsrat W., welchem die Partie des Marquis zugefallen war und der nach Forckenbecks Ansicht den Ton für den lüsternen Alten nicht treffen konnte. „Sie müssen die Partie in fortwährender Erregung spielen," rief Forckenbeck immer. „Die Erregung muß eigener Art sein — nun, Sie wissen es ja, wie ich es meine, — erregt und nicht pedantisch darf der Marquis gespielt werden." Es half nicht, der Gerichtsrat W. konnte nicht „erregt" werden, auch durch die langen Proben nicht. Forckenbeck war in Verzweiflung. Da riefen einige jüngere Leute: „Was gilts, wir bringen den Gerichtsrat W. in Erregung!" Niemand achtete auf diese Worte, man ärgerte sich nur über die langen Proben. Endlich kam der Abend der Aufführung. Der Gerichtsrat W. wohnte in der Nähe des Theaters und hatte die Gewohnheit, sich in seinem Hause zur Vorstellung zu kostümiren und in einem Mantel gehüllt, durch die rückwärtige Thür des Theatergebäudes hinter die Kulissen zu schlüpfen. Auf diese bekannte Gewohnheit bauten Assessor G. und R. ihren Plan. In Mohrungen pflegten damals die Nachtwächter um neun Uhr abends ihren Dienst anzutreten. In der Nähe des Hauses, wo Gerichtsrat W. wohnte, postirten sich die beiden Assessoren. Zuvor jedoch wandten sie sich an einen Nachtwächter und erzählten diesem, daß ein maskirter, kostümirter Mensch in die Häuser schleiche und dort großen Unfug treibe und namentlich die Frauen und Kinder erschrecke. Sie bezeichneten des Gerichtsrats Haus als dasjenige, wohin der Attentäter eben gegangen sei. Kaum hatten sie geendet, schlich vorsichtig in einen Mantel gehüllt der Gerichtsrat in Kleidung und Maske des Marquis aus dem Hause. Schnell eilte der Nachtwächter hinzu und fragte im barschen Tone, warum er solchen Unfug treibe. Ruhig entgegnete der Gerichtsrat, er möge ihn ungehindert seiner Wege ziehen lassen und sich um ihn nicht kümmern. Während der Gerichtsrat sprach, riß der Wind seinen Mantel auseinander. Kaum erblickt der Nachtwächter des Gerichtsrats Kostüm, hieß er ihn mit ihm auf die Wache gehen; denn ein anständiger Christenmensch gehe nicht des nachts in solchem Aufzuge in den Straßen und Häusern. Vergebens nannte der Gerichtsrat seinen Namen, den Zweck — es half nichts — die Hand des Nachtwächters hielt seine Rechte fest umklammert und er mußte mit zur Wache. Die Assessoren hatten sich natürlich vorgeschlichen und gingen ruhig nach dem Theater, wo das erste Stück beendet wurde und die „Schöne Müllerin" beginnen sollte. Regisseur Rechtsanwalt Forckenbeck hatte bereits das Zeichen gegeben, als der Inspizient Gerichtsdirektor zu ihm stürzte und rief! „Nicht anfangen! Der Marquis, Gerichtsrat W., ist ja noch nicht da!" Schnell sandte man nach der Wohnung des Gerichtsrats. Dort hieß es, er sei bereits nach dem Theater gegangen. Nach allen Seiten wurden Boten ausgesandt, den Gerichtsrat zu suchen. Da endlich nach einer halben Stunde langen Pause, während man schon das Schlimmste fürchtete und sich in allen möglichen und unmöglichen Vermutungen erging, brachte man die Nachricht: der Gerichtsrat sei wegen nächtlichen Unfugs arretirt worden und befinde sich auf der Wache. Schnell eilten der Gerichtsdirektor und Forckenbeck, den Armen aus seiner fatalen Lage zu befreien. Der Anfang des Stückes „Die schöne Müllerin" wurde dadurch 3/4 Stunden verzögert, aber der Gerichtsrat W. hatte den lange gesuchten erregten Ton gefunden; er spielte die Rolle, obwohl ob seines Abenteuers von den Anwesenden aufs Lebhafteste begrüßt, in großer Erregtheit zu Ende. Erst später wurde der Scherz der Assessoren entdeckt. Uebrigens, fügt der Präsident hinzu, hat auch Forckenbeck meines Wissens zweimal Komödie gespielt. Aber Regisseur und Schauspieler passen schlecht zusammen, und es passirte dem strengen Regisseur ein kleines Malheur, welches ihm das Komödiespielen doch verleidet hat. Forckenbeck hatte in einem Stücke die Rolle eines Mannes übernommen, welcher auf der Bühne mit einer Binde vor den Augen zu erscheinen hat. Die ersten Worte der Rolle sind: „Nehmt mir die Binde ab". Forckenbeck hatte im letzten Augenblick als Regisseur noch einige Anordnungen getroffen — der Vorhang geht auf, er betritt die Bühne und spricht: „Bitte, nehmt mir die Binde ab". In diesem Augenblick merkte er, daß er die Binde vor die Augen zu nehmen vergessen, und ruft, sich vergessend, laut: „Donnerwetter, ich habe die Binde vergessen!" Stürzt ab, nimmt die Binde vor die Augen, erscheint wieder, und als ob nichts vorgefallen, sprach er mit großer Würde: „Bitte, nehmt mir nun die Binde ab". Natürlich lachte das Publikum herzlich; Herr von Forckenbeck aber spielte ruhig seine Rolle zu Ende, betrat aber nie wieder die Bühne, sondern wirkte noch oft als Regisseur des kleinen „Dilettanten-Theaters in Mohrungen".

— [Die „Getreuen in Jever"] senden bekanntlich jedes Jahr dem Fürsten Bismarck 101 Kibitzeier zu seinem Geburtstage. Diesmal wird das Geschenk wohl unterbleiben und, wie es heißt, dieses dem Fürsten durch folgende Zeilen kundgegeben werden:

Wie koent kin' Eier schicken mehr;
De Kiewitsmoder leggt nich mehr.
Worum leggt se kin Eier?
Ut Angst vor eene „Steier"!

(Ganz nett, aber doch nur erfunden, denn die Kibitzeier werden von den „Getreuen" erst am 1. April abgesandt. Red.)

— [10 000 Dollars für das schönste Gesicht.] Im Annoncenteil des „New-York Herald" findet sich ein Inserat, welches Barnum noch überbarnumt. Wir geben die Uebersetzung nach dem Wortlaut: Ein Vermögen für ein Gesicht. 10 000 Doll. Prämie für die schönste Dame im Lande. Adam Forepaugh, Besitzer der größten Ausstellungs-Unternehmung der Welt, wünscht für dreißig Wochen während des kommenden Frühlings und Sommers zu engagiren das schönste lebende Weib. Zu dem Zweck offerirt er eine Prämie von 10 000 Dollars, die in wöchentlichen Raten zu zahlen sind an diejenige Dame, welche aus einer vorhergehenden Konkurrenz als die Schönste hervorgeht. Alle Teilnehmerinnen an der letzteren müssen ihre Photographien und vollständige Adressen einschicken. Diskretion wird strengstens zugesichert. Die Siegerin wird täglich in großem Staat zu erscheinen haben. Persönliche Unterredungen werden vor der Konkurrenz nicht bewilligt. Keine Briefe beantwortet. Keine Photographie zurückgesandt. Dieselben müssen bis zum 31. März in den Händen sein von Charles H. Day, Agent Great Forepaugh Show, 111 und 113 North Broad Str., Philadelphia, Pa.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

— Die im Verlage von Eduard Halberger in Stuttgart erscheinende **„Illustrirte Welt"** fährt fort, ihren Abonnenten stets beste Unterhaltung und Anregung zu bieten. So enthält das neueste Heft: Graf Rübezahl. Roman von Joh. van Dewall. — Gotthold Ephraim Lessing. (M. Portr.) — Ein dunkler Schatten. Erzählung von F. L. Reimar. — Land in Sicht. Nach einer Zeichnung von A. Emslie. — Falsche Haare. Skizze von H. Rabe. — Seidenfabrikation im Libanon. (M. Ill.) — Die Höhe der berühmtesten Bauwerke. — Eine galizische Kleinstädterin. Charakterbild von Sacher-Masoch. (M. Ill.) — Der Ring meiner Großmutter. Nach dem Engl. von Heinrich Böhnke-Reich. — Heimkehr vom Maskenball. Nach einer Zeichnung von J. D. Watson. — Ein Manöver in Birma. (M. 15 Skizzen) von G. Cenni. — Das Nest in der Vogelscheuche. Nach einer Zeichnung von E. Griset. — Aschermittwoch. Nach einem Gemälde von A. Lüben. — Aus unserer humoristischen Mappe. 6 Originalzeichnungen. — Kavalleristenlos, 18 Zeichnungen von M. Scholtz. — Aus allen Gebieten: Konservirung des Riemen- und Lederzeugs; Große amerikanische Landgüter; Die Schiffahrt der Vereinigten Staaten. Humoristische Blätter. — Schach. — Bilderräsel 2c.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Versen in Dortmund.

---

* **Ueber die am Donnerstag-Mittag eröffnete Ausstellung der Hochzeitsgeschenke** für den Prinzen Wilhelm und die Prinzessin Augusta Viktoria wird uns von unserem S-Korrespondenten folgendes geschrieben: Die Ausstellung findet im königlichen Schlosse zum besten des vaterländischen Frauenvereins statt. Sie füllt den Garde-du-Corps-Saal nebst zwei anderen Sälen, umfaßt aber keineswegs sämtliche dem prinzlichen Paar gewidmete Geschenke. Außer denjenigen Stücken, die, wie die bunzlauer Küchengeräte, die Equipagen, Pferde 2c. schon aus Rücksicht auf den Raum ausgeschlossen werden mußten, fehlte auch das kostbare Brillant-Diadem, das die Braut vom Kaiser und der Kaiserin zum Geschenk erhalten hat. Trotzdem war die Ausstellung eine reichhaltige. Die — allerdings nur durch Carton pierre veranschaulichten Prachtstücke des silbernen Tafelaufsatzes, den die 93 größeren Städte Preußens gemeinschaftlich dargebracht, bilden eine besondere, durch künstlerische Form und sorgfältige Ausführung hervorragende Gruppe und daran reihen sich zahlreiche andere Kunstgegenstände, als Gemälde von Begas und v. Werner, Stiche, Aquarellen, Skizzen, Majoliken und eine vortreffliche Marmorbüste der Kronprinzessin von Encke. Den großen Tisch in der Mitte des Garde-du-Corps-Saales bedecken die Adressen der Stadtbehörden, der Universitäten, Korporationen, Vereine und einzelnen Personen. Diejenige der Vertreter der „vom Niederrhein, von der Ruhr, Lippe und Emscher bespülten [illegible] befindet sich durch einfache, im edelsten [illegible] burg, „die allzeit treu zu Kaiser und Reich stehende baierische Stadt", besonders hervorzuheben. An die Adressen reihen sich bildliche Darstellungen der noch nicht fertiggestellten Geschenke der Rheinprovinz und der schleswig-holsteinischen Stände an. In einem der Nebensäle bildet das vielbesprochene Tafelgedeck nebst der zu demselben gehörigen Truhe mit der Widmung „In steter Treue Schleswig-Holsteins Frauen" den Gegenstand allgemeiner und berechtigter Bewunderung. In diesem Raume nimmt das Ehrengeschenk der Stadt Schwelm eine ganze Fensternische ein. Es sind Weißstickereien, Posamenterien, Fahr- und Reitpeitschen und ein paar patentirter Schlittschuhe für den Prinzen wie für die Prinzessin. Gleich nebenan haben Erzeugnisse des Gewerbefleißes der Stadt Rathenow Platz gefunden, ebenfalls dem praktischen Bedürfnis dienend: ein Krimstecher und zwei Operngläser. In dem anderen Nebensaale haben sich die Geschenke der fürstlichen Personen zusammengefunden, nur einem Velourteppich von ganz ungewöhnlichen Dimensionen, einem Geschenk des ständischen Verwaltungsausschusses zu Kassel, ferner einem von den Jungfrauen und Frauen Kiels gewidmeten Teppich und einer kostbaren Seidendecke von altonaer Damen ist der Eintritt in diesen hocharistokratischen Zirkel gestattet. Die übrigen Geschenke sind: eine überaus wertvolle, antike eichene Hausuhr von dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, eine silbergetriebene große Urne von der Königin von England, ein Gemälde von der Herzogin von Schleswig-Holstein, zwei reich mit Perlmutter ausgelegte Sessel vom Erbprinzen von Meiningen, ein dito Tisch vom Großherzog von Sachsen, eine komplette Jagdausrüstung vom Prinzen von Wales. Merkwürdigerweise war die Munitionstasche dieser Equipirung mit geladenen Patronen gefüllt. Prinz Alexander von Preußen hatte einen antiken Schrein, Prinz Heinrich einige Silberbestecke gewidmet, ferner die Königin von Sachsen drei Vasen, alte Meisterwerke von Meissen, der Herzog von Edinburg ein Bild des Kronprinzen en relief, der Herzog von Connaught ein silbernes Kaffeeservice und so fort. Der Besuch war schon heute ein recht lebhafter.

„solcher Abend", sagte die heute ungewohnt heitere Stimme der Freifrau zu ihrem Gaste, „es ist eine Mischung wie in der Arche Noah, aber, was wollen Sie? Man behilft sich so gut man kann, das heißt, man bringt Opfer, — das ist die Freude des Landlebens."

Der Graf bückte sich nach dem Fächer, der ihren Fingern entglitten war.

(Fortsetzung folgt.)

1. Kampstr. 41
ist per 1. Mai eine sehr **bequeme Wohnung** von 5—6 Räumen n. Zubehör zu mieten.
J. E. Schumacher.

2 Stuben und 1 Bodenstube sind an eine stille Familie zu vermieten. Lindenallee 20.

2 Zimmer sind auf den 1. Mai zu vermieten. Adolfsstraße 8.

Das Wohnhaus, Brüderweg 21, ist

3 Zimmer im 3. Stock, Jakobsstraße 7. Auskunft Kampstr. 26.

Mehrere Wohnungen mit Gartenland auf Mai zu vermieten. Zu erfragen Rheinische-Straße 182.

Eine neu eingerichtete, abgeschlossene herrschaftliche **Bel-Etage** von 8 Räumen, sowie Wohnung von 6 u. 4 Zimmern sind zu vermieten. Näheres Märkischestraße 22.

Zwei Zimmer zu vermieten. Brüderweg 28.

2 möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost zu vermieten. Kaiserstraße 1.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Holzhof 10.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Westwall 59, 1 Tr.

Möbl. Wohnung sucht ein einzelner Herr zum 1. April. Offert. unt G. S. 2319; bef. die Exp. d. Ztg.

Eine einzelne Dame sucht zu Mitte April 2 ger. **möbl. Zimmer** mit Frühstück, in guter Lage u. gutem Hause. Schriftl. Offerten beförd

Anna Sassenberg
Karl Joester.
Verlobte.
Westerbleichhof und Benninghofen, im März 1881.

ca. 400 gedüngte Sechsziger
Anpflanzen von Kartoffeln, belegen ...straßen-, Wißstraßen- und Neuen-... an Brügmanns Holz, sowie ...gedüngte Sechsziger ...der Kronenburg. ...W. Beim Anschreiben sind abschl... ...zu entrichten. 208 **Lessing,** Balkenstr. 8.

In der Löwenstraße
...schöner eingefriedigter Garten, ...Obstbäume, Sparzel- und Mistbeete ...sofort zu pachten. 2209
Lessing, Balkenstraße 8.

Gartenstücke
der Bornstraße, Kaiserstuhl ...appenbergerweg, Heuner... ...auerei, am neuen Graben; zwei ...friedigte Gärten Oesterholz und ...Kaiserstuhl. [2210
Lessing.

Land-Verpachtung.
Am Montag, den 14. März, nachmittags 4 Uhr, ...e ich das Land am „Steinern ...", bei Witwe Ziegler verpachten **A. M. Feldheim.**

Holz-Verkauf.
...Dienstag, den 15. März 188... ...rmittags 10 Uhr anfangend, ...in den Waldungen der Oekonom ...eldbauer und Brüggemann ...m:
...a. 80 Nummern Buchen,
...50 „ Eichen,
...2 Morgen Eichen u. Buche... in 5 Losen und
...1 Morgen Kiefern in vi... Losen,
Gruben-, Bau- u. Geschirrholz ...net, öffentlich meistbietend verka... ...den. [21...
...sammenkunft Heidbauers-Hof ...rn.
D. Exter gen. **Heidbauer.**

Ein tüchtiger Hufschmied
...rd auf sofort gesucht von **Franz Buck,** Westenhellweg [2...

Schneidergesell...
...ht **D. Hunscheid**
...925] Marten.

Ein junger **Mann,** mit der Fa... ...ion von Liqueren 2c. vertraut, ...r 1. Mai Stellung als Kommi... ...ner Destillation. Off. unter X 2... ...sorgt die Exped.

Ein **2. Bäckergeselle** gesucht ...Näheres in der Exped.

Ein kräft. **Metzgerlehrling** ge... ...Räh. in der Exped. d. Ztg.

Ein durchaus gutes, braves **Dienstmädchen** ...cht zum 1. April Stelle. ...Näheres in der Exped. d Ztg.

Zum 1. Mai wird ein evang... ...ndenes **Dienstmädchen** vom ...ucht, welches 16—18 Jahre alt ...ktig ist. Näheres in der E... ...Ztg.

Dienstmädchen
...Kinder und Hausarbeit gesuch... ...2309 Ostwall

Zum 1. Mai ein braves
Zweitmädchen
...ucht. *2307 Silberstraße

**Tüc

Anna Sassenberg
Karl Joester.
Verlobte.
Bücherhof und Benninghofen.
im März 1881.

ca. 400 gedüngte Sechsziger
Anpflanzen von Kartoffeln, belegen
ssten-, **Wißstraßen-** und **Neuen-**
r, **an Brügmanns Holz,** sowie
gedüngte Sechsziger
ter der **Kronenburg.**
NB. Beim Anschreiben sind abschl.
zu entrichten.
Lessing, Balkenstr. 8.

In der Löwenstraße
schöner eingefriedigter Garten,
Obstbäume, Spargel- und Mistbeete
sofort zu pachten. 2209i
Lessing,
Balkenstraße 8.

Gartenstücke
der **Bornstraße, Kaiserstuhl,**
appenbergerweg, **Heuners**
auerei, **am neuen Graben;** zwei
friedigte **Gärten** Oesterholz und
Kaiserstuhl. [2210
Lessing.

Land-Verpachtung.
Am **Montag, den 14. März,**
nachmittags 4 Uhr,
e ich das **Land** am „Steinern-
n", bei Witwe Ziegler verpachten.
A. M. Feldheim.

Holz-Verkauf.
Dienstag, den 15. März 1881,
vormittags 10 Uhr anfangend,
n in den Waldungen der Oekonomen
eidbauer und **Brüggemann** zu
m:
a. 30 **Nummern Buchen,**
" 50 " **Eichen,**
" 2 **Morgen Eichen u. Buchen**
in 5 Losen und
" 1 **Morgen Kiefern in vier**
Losen,
Gruben-, Bau- u. Geschirrholz ge-
net, öffentlich meistbietend verkauft
den. [2197
usammenkunft **Heidbauers-Hof** in
rn.
O. Exter gen. **Heidbauer.**

Ein tüchtiger Hufschmied
ein auf **sofort gesucht** von [2235
Franz Buck, Westenhellweg 121.

Schneidergesellen
D. Hunscheid,
Marten.

Ein junger Mann, mit der Fabri-
tion von Liqueren ꝛc. vertraut, sucht
r 1. Mai Stellung als Kommis in
ner Destillation. Off. unter X 2316i
sorgt die Expd.

Ein 2. **Bäckergeselle** gesucht.
Näheres in der Exped. [2322

Ein kräft. **Metzgerlehrling** gesucht.
Näh. in der Exped. d. Ztg. *2306

Ein durchaus gutes, braves
Dienstmädchen
cht zum 1. April Stelle. *2377
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Zum 1. Mai wird ein evang. be-
ndenes **Dienstmädchen** vom Lande
ucht, welches 16—18 Jahre alt und
cht kräftig ist. Näheres in der Exped.
Ztg. 2313)

Dienstmädchen
für Kinder und Hausarbeit gesucht
2079 Ostwall 18.

Zum 1. Mai ein braves
Zweitmädchen
sucht. *2307 Silberstraße 9.

Tücht. Mädchen, mit g. Zeugn.,
cht **Fr. Engelhardt,** Weberstr. 18. *

Mädchen oder junge Frau als
Aufwärterin per 1. April gesucht.
Frau **Karl Koch,**
Burgwall 22.

Eine Pastors-Witwe sucht für ihre
chter eine
Lehrstelle
einem tüchtigen Weißwarengeschäft;
mer für eine ältere Tochter eine Stelle
Stütze der Hausfrau.
Näh. sagt die Exp. d. Ztg.

Eine gesunde Amme sucht Stelle.
Näh. Westwall 32.

Ein Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen versehen, kann am
1. April Stelle erhalten.
2234i Näh. Westenhellweg 121.

Zum 1. Mai ein erfahr. Mädchen
gesucht. Bismarckstr. 23.

Zwei Zimmer zu vermieten.
Bischofsgasse 3.

Ein Herr kann **Kost und Logis**
erhalten. Stephansgasse 16. *

Für Gärtner.
Ein in der Nähe der Stadt Dortmund
belegenes 4 Morgen großes Grundstück
mit aufstehenden Gebäulichkeiten ist
unt. günstigen Bedingungen billig zu
kaufen. [2071
Zu erfragen in der Exped.

Allgemeines Berggesetz
für
die preußischen Staaten
vom 24. Juni 1865,
nebst den darauf bezüglichen Instruk-
tionen, Erlassen, Verordnungen und Ein-
führungsgesetzen für die neu erworbenen
Landesteile, sowie für die Fürstentümer
Waldeck und Pyrmont.
Mit Sachregister.
4. Auflage Preis 1 *M.*
Vorrätig in der

Dortmunder Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt: **jeden Dienstag.**
Zucht- und Fasel-Viehmarkt für alle Gattungen von Vieh: **jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat.**
Dortmund, den 25. Februar 1881. [2000
Der Magistrat: Lindemann.

Freitag, den 18. d. Mts.,
sollen in dem hiesigen Interessenten-Walde, 10 Minuten vom hiesigen Bahnhofe entfernt,
356 Stück Eichen-Baustämme von 3—10 Meter Länge und **20 bis 50 cm Durchmesser,** sowie
13 Stück Buchen-Abschnitte von 4 bis 11 Meter Länge und 30 bis 60 cm Durchmesser,
öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Verkauf findet von **vormittags 10 Uhr** ab an Ort und Stelle statt. [2315
Guxhagen, den 8. März 1881.
Der Bürgermeister: Käse.

Brust- und Lungenkrankheiten,

welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des nach ärztlicher Vorschrift bereiteten
in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Rumänien, Spanien, Holland und Portugal geschützten
Wilhelms
Schneebergs Kräuter-Allop
von
Franz Wilhelm, Apother in Neunkirchen,
am sichersten beseitigt. Dieser Saft hat sich auf eine außerordentlich günstige Weise gegen **Hals- und Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit, Husten und Schnupfen** bewährt. Viele Abnehmer bestätigen, nur diesem Saft hätten sie angenehmen Schlaf zu verdanken.
Vorzüglich bemerkenswert ist dieser Saft als Präservativ bei **Nebeln** und **rauher Witterung.**
Zufolge seines äußerst angenehmen Geschmackes ist er Kindern nützlich, ein Bedürfnis aber lungenkranken Menschen; Sängern und Rednern gegen umflorte Stimme oder gar Heiserkeit ein notwendiges Mittel. — Zahlreiche Zeugnisse bestätigen obige Angabe.
Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.
Eine versiegelte **Originalflasche** kostet 3 **Mark** und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger
Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.
Der echte Wilhelms Schneeberger Kräuter-Allop ist auch **nur** zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern, und zwar im Großhandel in **Dortmund** bei **Julius Schoke,** Wißstraße 22. 185

Soeben erschien:
Illustrirtes Gesundheits-Lexikon.
Ein populäres Handbuch für Jedermann zur Belehrung und Beratung in gesunden und kranken Tagen. mit besonderer Berücksichtigung der Gesundheitslehre und Krankenpflege in der Familie, Unterweisung zu den von Laien ausführbaren Hülfeleistungen, leichten Operationen, Behandlung von Verletzungen, Anlegen von Verbänden, Bandagen, Bereitung von Hausmitteln und deren Anwendung u. s. w., bearbeitet von **Dr. med. Jos. Ruff.**
Mit vielen Abbildungen.
Das Werk erscheint in höchstens 20 Lieferungen à 40 Pfennige.
Abonnements hierauf nimmt entgegen und besorgt prompt die
C. L. Krügerschen Buchhandlung.

Bei Beginn der diesjährigen Bausaison bringe ich mein reich sortirtes
Holzlager
in empfehlende Erinnerung. 2068)
Dortmund, März 1881.
Carl Arn. Fischer.

Reise-Unfall-Versicherung.

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia" in Erfurt gewährt Versicherung gegen alle körperlichen Beschädigungen, welche der Versicherte durch einen Unfall erleidet, der dem Beförderungsmittel (Eisenbahnzug, Wagen, Schiff u. s. w.) zustößt. Spazierfahrten, Droschkenbenutzung, Dienst- und Spazierritte in- und außerhalb des Wohnortes sind inbegriffen.
Die Entschädigung besteht je nach dem Grade der Verunglückung in Zahlung der **ganzen** oder der **halben Versicherungssumme,** oder einer **Kurquote.**
Die Prämie sammt Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von:

M. 60 000 jährlich	60 *M.* 50 ₰	*M.* 30 000 jährlich	30 *M.* 50 ₰
„ 50 000 „	50 „ 50 „	„ 20 000 „	20 „ 50 „
„ 40 000 „	40 „ 50 „	„ 10 000 „	10 „ 50 „

u. s. w. Bei Versicherung auf kürzere Dauer sind die Prämien entsprechend billiger.
Bei vierjähriger Vorausbezahlung der Prämie wird ein Freijahr (das fünfte), sowie bei sechsjähriger Vorausbezahlung ein Freijahr (das siebente) und 10 Proz. Rabatt bewilligt.
Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes und des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer **bei der Direktion in Erfurt,** sowie bei sämtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben in Köln bei der Generalagentur Steinfeldergasse 10, Herrn Hauptagenten **H. Schmitz,** Martinsfeld 45, Herrn **Fr. Sell & Cie.;** in Dortmund beim Hauptagenten Herrn **Ludwig Vollmer.**
Außerdem hat die Gesellschaft, um die Reise-Unfall-Versicherung für das Publikum so leicht als möglich zugängig zu machen, die Einrichtung getroffen, daß sich jedermann zu jeder beliebigen Zeit eine Police ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst gültig ausstellen kann, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen stets **unentgeltlich** und **portofrei.**
Agenten zum **Vertrieb** unserer Reise-Unfall-Versicherungs-Policen werden unter **günstigen** Bedingungen gesucht und wollen sich Reflektanten an die Direktion in Erfurt wenden. [1332

Teutonia,
Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank in Leipzig.
Errichtet 1852.
Die Teutonia gewährt den bei ihr versicherten Beamten unter vorteilhaften Bedingungen Darlehn zur Bestellung von Dienstkautionen. Nähere Auskunft erteilen gratis die sämtlichen Vertreter der Bank, sowie 2188
das Büreau der Teutonia in Köln, Steinstraße 24.

Günstherstraße 50
(in der Nähe der Zinkhütte) ist eine **Wohnung von 2 Zimmern nebst Ackerland** zu vermieten. 2255
Auch kann die **Besitzung nebst ca. 2½ Morgen Ackerland** ganz angepachtet werden.
Lessing, Balkenstr. 8.

1 Parterrewohnung,
4 Zimmer nebst Bodenstube und Keller pro Mai zu vermieten. 1168
Näh. Münsterstraße 85.

Wohnung von 5 Räumen per sof. oder 1. Mai billig zu vermieten.
Näh. Rheinischestr. 90, 1. T.

2 möbl. Zimmer mit od. ohne Be-

Bäckerei
von **Wilh. Döring,** Kaiserstr. 14, empfiehlt Oberländer-, Kasseler- und rheinländisches Schwarzbrot, prima Qualität. Brötchen sowie feinere Sachen in allen Sorten.

Ein noch gut erhaltenes
Tafelklavier
steht preiswürdig zu verkaufen.
Reflektanten wollen ihre Adresse sub G. T 2321] in der Exped. abgeben.

Echte Brieftauben
sind billig zu verk. Wißstr. 15.

Ein fast neues **Oberbett** ist billig abzugeben. Zimmerstr. 4, 1 Tr.

Eine gut erhaltene kupferne **Pumpe** steht billig zu verkaufen.

Schutz-Verein.
Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr:
Nachfeier
im Saale der Frau Wwe. Siewers, Münsterstraße,
verbunden mit
Konzert u. theatralischen Aufführungen.
Abends 8½ Uhr: Anfang des
BALLES.
Entree für Mitglieder 30 ₰, eine Dame frei, für Fremde à Person 30 ₰.
2325 **Der Zylinderrat.**

Die Samenhandlung
von
Frau Kiene,
Dortmund, 1. Kampstr. 88, im Hause der Wwe. Balke,
zeigt den **Empfang frischer Sämereien** für Garten und Feld hiermit ergebenst an. 2111
Sämtliche Artikel sind in **besten bewährten** Sorten zuverlässig, echt und keimfähig vorrätig, da die Bezugsquellen dieselben der verstorbenen Witwe Balke sind; daher ich meinen geehrten Abnehmern eine durchaus zufriedenstellende Bedienung zusichern kann und um geneigten Zuspruch ergebenst bitte.

Kaffee-Ersatz
von Leusmann & Zabel in Hannover.
Dies Fabrikat, von Autoritäten der Wissenschaft als eines der nahrhaftesten und Kaffee ähnlichsten Surrogate beurteilt, liefert mit oder auch ohne Zusatz von echtem Kaffee ein vorzügliches Getränk und verdient daher den Vorzug vor allen anderen Surrogaten. Zu haben per Pfd. 40 ₰ bei **H. Dodt** am Markt, **F. W. Grote,** Kuckelke, **J. Hertkens,** Westwall, **C. Pottgießer** Nachf., Westenhellweg. **A. Feldmann,** Papengarten, **A. Gronemeier,** Grünstraße, **F. Feldhoff,** Schützenstraße, **J. Franz,** Kesselstraße, **H. Eggers,** Ostenhellweg, **B. Kirfel,** Bornstraße, **W. Lürgebüter,** Alfenstr., **C. Usselmann,** Heroldstr., **H. Brill,** Düppelstraße, **W. Schröder,** Lütgenbrückstraße, **H. Köhler,** Markt, **W. Schulze,** Lütgenbrückstraße, **W. Grote,** Ostenhellweg, **F. Schildmann,** Holländischestraße, **F. Remmert,** Zinkstraße, **W. Weißbauer,** Kaiserstraße, an der Funkenburg, **A. Wagner,** Aachenerstraße. 2059

Im Verlag von **Baumgärtners** Buchhandlung in Leipzig sind folgende sehr empfehlenswerte Bücher erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
G. G. Weichholds
Täglicher Zinsberechner
von 3—12 Prozent unter Annahme des Jahres sowohl zu 360 als zu 365 Tagen. Eine Dezimal-Zinsentabelle unter Zugrundelegung der Kapitaleinheit.
Preis kartonirt 90 Pfennige.
Ein Hülfsmittel zur leichten und raschen sowie genauen Berechnung der Kapitalzinsen auf **jede** Zeit, zu **jedem** Zinsfuß und von **jedem** Kapital ohne Unterschied des Münzfußes, ist das vorstehende Werkchen für Kontors und Büreaus der verschiedensten Art fast unentbehrlich.

Unentbehrlich für Blumenfreunde!!
Geruchloser Blumendünger
aus der chemischen Fabrik von **Rud. Schleicher, München.** Einfache Anwendung. Ueberraschender Erfolg. Wer Pflanzen im **Zimmer** und auch im **Garten** in üppigem Wachstum und Flor erhalten und das Gelbwerden der Blätter verhindern will, bediene sich dieses ausgezeichneten Düngerpulvers. Jede 1 Pfund-Schachtel genügt zur Düngung von vielen hundert Pflanzen. Gebrauchsanweisung ist auf der Schachtel gedruckt. Preis pro Schachtel 1 *M.*
Niederlage befindet sich bei dem Herrn **Wilh. Stoffregen.** [1519

Theod. Schütte, Düsseldorf.
Färberei aller seidenen, wollenen und halbwollenen Stoffe, sowie **Sammete, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen** in **Plüsch, Damast Rips** etc.
Färberei & Wasch-Anstalt
für Damen- und Herren-Garderobe aller Art.
Wasch- und Chem. Reinigungs-Anstalt für Kleider aller Art, **Tüll- u. Mull-Gardinen, Sammet-Mantillen, ächte Spitzen** etc. unzertrennt. **Sammet** u. **Plüsche** werden in den neuesten Dessins gepresst. **Schmuck-** u. **Straussfedern** werden gewaschen, gefärbt u. gekräuselt.
Annahme für: **Dortmund** und **Umgegend** ist Fräulein **Franziska Ise** übertragen. 2125

1 Million Feldbrandziegelsteine
zu kaufen gesucht.
Offerten nimmt bis zum 15. d. M. entgegen 2236i
Architekt Plücker.

Grabeschüppen stählerne Düngergabeln, Einfriedigungsdraht, Heckenscheeren, Baumsägen, Gartenmesser ꝛc.
empfiehlt die Eisenwarenhandlung von **Bauer u. Renkhold,** vorm. G. Roß.

Wo jede Woche **50 Ballen gute, trockene** 2267
Branntweinhefe
zu haben sind, sagt die Exp. d. Ztg.

Ein fast neuer **Tafelherd** zu verkaufen. 52. Weiherstraße 52. *

Röhren-Dampfkessel
von 5—150 Pferdekr. unter 3jähriger **Garantie gegen alle Reparaturen.** Aeußerst lebhafte Circulation; keine Kesselsteinbildung daher **keine innere Reinigung erforderlich** und schlechtes Speisewasser verwendbar. Wegen des großen Dampf- u. Wasserraums auch vorzüglich geeignet für plötzliche große unregelmäßige Dampfentnahme. Höchster Dampfdruck. Billigste Anlage. Geringste Raumerforderniß. Aufstellung unter bewohnten Räumen erlaubt. Vorzüglichste Referenzen. Lieferung von Dampfmaschinen bester Construction. **Agenten gesucht.**
C. Beissel & Cie., Ehrenfeld.

Ein schöner **Heck- und Drosselkorb**

H. M. Heimann,
Dortmund,
69. Westenhellweg 71.
Größte Auswahl von
Neuheiten
der
Frühjahrs-Saison für Herren.
Exakte Arbeit.
Billige Preise.
23 32

Billigste Bezugsquelle
von 1849
Wäsche-Artikeln.

Faltenhemden n. Maß, pr. St.	*M*	3,50.
Herrennachthemden	„	1,50.
Damenhemden	„	1,50.
Knaben- und Mädchenhemden	„	0,45
Halbleinen pr. m	„	0,40.
Leinen „ „	„	0,54.
Hemdentuche „ „	„	0,45.

Wäsche-Fabrik
Moritz Cohen,
Westenhellweg 38.

100 Visitenkarten nur 80 ₰,
100 dto. feinste Ausf. 1—6 *M.*,
100 dazu passende Kuverts 50 ₰,
10 Bogen u. 10 Kuverts 20 ₰,
10 Bogen und 10 Kuverts in eleg. Mappe mit Monogramm 40 ₰,
Monogramm-Papier in feinst Ausf.,
1000 Kuverts mit Firma von 3 *M.* an empfiehlt
A. W. Korff,
(2283 Wißstraße 4.

Kinder das Zahnen
leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, sind laut tausenden von Attesten nur allein im Stande die echten **elektromotorischen Zahnhalsbänder,** à Mark 1, von **Gebrüder Gehrig,** Hoflieferanten u. Apotheker 1. Klasse, Berlin, Besseltrasse *1325
Niederlage in Dortmund bei
A. Speyer.

Lokomobilen
zu kaufen und mieten bei
Aug. Bünger, Düsseldorf.

Sydney 1879:
Preis-Medaille I. Klasse.
Empfehlenswert für jede Familie!
Ausgezeichnet sowohl zu Hause wie auf der Reise, besonders zur See, — daher für **Auswanderer** unentbehrlich — auf der Jagd, in den Fabriken, Gewölben, Bergwerken etc. etc.

bekannt unter der Devise:
Occîdit, qui non servat,
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathhause
in **Rheinberg** am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.
Der **„Boonekamp of Maag-Bitter"** ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons echt zu haben in **Dortmund** bei den Herren **J. H. Albers,** Delikatessenhandlung und **Fried. Wilh. Wiskott;** in **Annen** bei Hrn. **P. Grimberg** und **Wilh. Cordes,** Konditorei; in **Hörde** bei Hrn. **W. Heying;** in **Schwerte** bei Herrn **Aug. zur Nieden** und **Wwe. Fr. Otlinghaus;** sowie allenthalben bei den bekannten Herren Debitanten.
In Orten, wo mein **„Boonekamp of Maag-Bitter"** noch nicht oder nicht genügend eingeführt ist, werden solide Debitanten gesucht. 1317
Warnung
vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
H. Underberg-Albrecht.

Technikum
Hildburghausen (Werra-Bahn).
Staatl. beaufsicht. Schule für **MASCHINEN- u. MÜHLENBAU-, BAUGEWERKE- u. WEGEBAU.**
Staatl. anerk. **Maschinentechniker-** resp. **Baugewerksmeister-Prüfung.** Sem.-Anf. 1. Mai u. 1. Nov. Vorunterr. kann ev. v. Lehrern am Heimathsorte erth. werden. Staatl. genehm. Progr. gr.
Rathke, Direktor.

Technikum Brake a. W.
Grossherzogthum Oldenburg.
Schule für Bau- u. Maschinen-Techniker, Schiffs- u. Mühlenbauer. Beginn d. Sommersemest. 3. Mai. Beginn des kostenfreien Vorunterrichts 5. April. Progr. durch Benedix, Director.

Technicum der Stadt Rheydt (Rheinpreussen) | **Fachschule für Bau- u. Maschinenwesen u. Chemie.** Programm kostenfrei.

Ringofensteine
empfiehlt [861
Gewerkschaft „ver. Germania",
Marten.

Fabrik: Frankfurt a/M.
Schachtelmit Namenszug.

200
IN DEN APOTHEKEN.

Modes.
Hochfeine **pariser Blumen** zu Engros-Preisen. 2250i

Für Gärtner!
In der unmittelbaren Nähe **Dortmunds** an einer der frequentesten Straßen belegenes **Grundstück,** sehr passend zur Anlage einer rentablen Gärtnerei, ist sofort preiswürdig anzukaufen. **Bauplatz für Wohngebäude** ꝛc., verbunden mit Schenkwirtschafts-Lokal, vorhanden. Auch kann das betr. Grundstück, nach Belieben geteilt, angekauft werden. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse unter **S. Nr. 2318** an die Expedition dieser

Geld gespart, ist Geld gewonnen!

Hierzu bietet das größte und billigste

Herren- und Knaben-Garderoben-Etablissement Dortmunds

von J. Lion, Brückstraße und Friedhof-Ecke,

zur bevorstehenden **Frühjahrs-** und **Sommer-Saison** die erste und beste Gelegenheit, als:

1000 elegante Buckskin-Anzüge, die neuesten und modernsten Stoffe in reiner Wolle, von ℳ 20—30,
1000 hochfeine Kammgarn-, Diagonal- u. Cheviot-Anzüge in Joppen- u. Jaquets-Facons von ℳ 27—36,
500 Modell-Anzüge, das Neueste in dieser Saison, von ℳ 36—48,

1000 hochfeine Frühjahrs- u. Sommer-Paletots in allen erdenklichen Stoffen u. neuesten Facons, von ℳ 14 an,
5000 Buckskin-Hosen, die neuesten prachtvollsten Muster, sowie den modernsten Schnitt. von ℳ 5,50 an,
1000 Buckskin- u. englische Joppen, sowie **Jagd- u. Schützen-Joppen** von ℳ 6—18.

Zur heiligen Kommunion:
1000 feine schwarze Anzüge, gearbeitet wie nach Maß, von ℳ 14—25.

Für Arbeiter!!
3000 echte Englisch-Leder-Hosen von ℳ 3—7.
3000 schwere doppelt Satin- und Cassinet-Hosen von ℳ 2—4.
2000 Arbeits-Hosen in allen Stoffen von ℳ 1,20 an.
1000 blaue und gestreifte Kittel von ℳ 1,20 an.
1000 weiße, blaue, gestreifte und Flanell-Hemden von ℳ 0,80 an.
Sämtliche **Arbeiter-Sachen** werden wie bekannt zu **Spottpreisen** abgegeben.

1857

Zur Beachtung!

Durch große Einkäufe in **Tuch** und **Buckskin** liefere ich **für die Saison: Anzüge in den neuesten, modernsten Stoffen,** in reiner Wolle, **nach Mass unter Garantie für guten Sitz,** von ℳ 30—60. **Hochfein gearbeitete Paletots** von ℳ 24—39. **Schwarze Tuch-, Satin- u. Diagonal-Anzüge** von ℳ 40—55 **Elegante Gehröcke** von ℳ 20—30. **Elegante Röcke u. Joppen** von ℳ 18—25.

Dortmunds größtes und billigstes Herrenkleider-Etablissement.

J. Lion, Brückstraße und Friedhof-Ecke.

Zirkus Corty, Dortmund im Kühnschen Saale.

Heute, Samstag, den 12. März, abends 8 Uhr:

Grosse Eröffnungs-Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik und Quadrilles.

Hauptpiecen: 6 trakehner Rapphengste, dressirt und in Freiheit vorgeführt von Herrn D. Althoff, Regisseur. 50 Ballonsprünge in der größten Karriere zu Pferde, ausgeführt von der berühmtesten Reiterin der Neuzeit Frl. Helene Gierach. Ellinor, russischer Vollbluthengst, dressirt und in Freiheit vorgeführt von Herrn D. Althoff, Regisseur. Die Wunderhüte, komisches Entree der berühmten Komiker Scroggs, Macarthy und Branen. Ermosso, ostpreußischer Vollbluthengst, in allen Gangarten der hohen Schule geritten von Frl. Alexandrine Althoff. Der Jokey von Newyork, auf ungesatteltem Pferde, ausgeführt von Herrn Bazola. Flock, ungarischer Vollbluthengst als Sprungpferd, dressirt und vorgeführt von Herrn D. Althoff, Regisseur. Großartige gymnastische Exerzitien am 3fachen stehenden Reck, ausgeführt von den berühmtesten Gymnastikern der Neuzeit Herren Gregory. Akademische Voltige und Tremplin-Springen über 8 Pferde, ausgeführt von mehreren Herren der Gesellschaft, schließend mit einem Doppel-Saltomortale von Herrn Bazola. Quadrille francais mit zwölf Pferden, geritten von 12 Damen der Gesellschaft.

Kassenöffnung vormittags von 11—1 Uhr und von 5 Uhr nachmittags ununterbrochen. Preise der Plätze: Nummerirter Sperrsitz 2 ℳ, 1. Rang 1 ℳ 50 ₰, 2. Rang 1 ℳ 20 ₰, Gallerie 60 ₰; Abonnements mit großem Rabatt sind an der Zirkuskasse zu haben. Mein Marstall mit 82 Pferden befindet sich in dem Garten neben dem Saale und ist den Herrn Pferdeliebhabern der Besuch desselben gestattet. Das Rauchen im Zirkus und den Stallungen ist untersagt, auch bittet man, keine Hunde mitzubringen

Sonntag, den 13. März: Zwei grosse Vorstellungen.

Die erste nachmittags 4 Uhr; die zweite abends 7 Uhr. Beide Vorstellungen mit vollständiger Gasbeleuchtung und neuen Programm. Alles Nähere besagen die Tageszettel. [2232

Hochachtungsvollst

D. Althoff, Regisseur. **P. Corty,** Direktor.

Zur bevorstehenden Confirmation

empfehlen in reichster Auswahl:

schwarze u. farbige Cachemires,

sowie

Neuestes in Fantasie-Kleiderstoffen

und passenden **Besätzen.**

Ferner die bereits eingetroffenen

Neuheiten in Jaquettes, Umhängen 2c.

Anfertigung von Confirmanden-Anzügen

in unseren Ateliers im Hause, elegant und preiswert.

ROSE & Co.,

Dortmund, Westenhellweg.

Stadt-Theater in Dortmund.

2308

Sonntag, den 13. März 1881.
Zum letzten Male in dieser Saison.
Auf vielseitiges Verlangen:
Krieg im Frieden.

Montag, den 14. März 1881:
Die Journalisten.
Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag.

Kölnischer-Hof.

Sonntag, den 13. März kurr.,
Extra-
KONZERT
der **Giesenkirchenschen-Kapelle.**
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Nachher:
Tanz.

Kölnischer Hof.

Dienstag, den 15. März kr.:
KONZERT
der bekannten **wiener Künstler**
Franz und **Felix Rappaport.**

Wenkers Konzert-Saal

16. Münsterstraße 16.
Haupteingang: Steinsplatz.
Am Sonntag, den 13. März 1881:
Zwei große Extra-Gala-Vorstellungen.
In beiden Vorstellungen Auftreten der
Athletin u. Kanonen-Königin
Miss Fatima,
kaiserlich russische und königlich schwedische Hofkünstlerin,
Königin aller Spezialitäten,
sowie
Auftreten des gesamten Künstler-Personals.
Anfang der 1. Vorstellung nachmittags 4 Uhr, Ende 7 Uhr.
Anfang der 2. Vorstellung abends 8 Uhr, Ende 11 Uhr.
Entree 50 ₰.
Näheres die Plakate.
Die Kanone, Gewichte 2c. stehen im Lokal dem geehrten Publikum zur gefl. Ansicht. 2310

Die Direktion.

Hierdurch mache ich dem geehrten Publikum Dortmunds die ergebene Mitteilung, daß ich die von mir im Hause **Weberstraße 30** geführte **Restauration** dem Herrn **L. Schmidt** hier übertragen habe.

Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch meinem Nachfolger zuwenden zu wollen. 2185

Dortmund, den 8. März 1881. Hochachtungsvoll
H. Berger.

Auf vorstehende Annonce des Herrn **H. Berger** höflichst bezugnehmend, empfehle ich die von mir übernommene **Restauration** dem geehrten Publikum bestens. Es wird mein Bestreben sein, durch **gute Getränke und Speisen** und aufmerksame Bedienung mir die Gunst meiner Gäste zu erwerben und dauernd zu erhalten. Ich mache namentlich auf einen **guten und billigen Mittagstisch** aufmerksam, wozu ergebenst zum Abonnement einlade. **Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit. **ff. Klosterbier.** Hochachtungsvoll
L. Schmidt.
2186

Kinder-Wagen und Velozipede

in großer Auswahl zu billigsten Preisen. [2311

Rohrsessel, Blumentische, Körbe etc., empfiehlt

A. Speyer,
Westenhellweg 73.

Theatral. Dilettanten-Verein
feiert **am Sonntag, 13. d. M.,** ein
Kränzchen,
im Rheinischen Hof zum Besten der hiesigen Waisenkinder, bestehend in **Konzert, Theater** und **Ball.**
Zur Aufführung gelangt:
1. **Die Milch der Eselin,** oder: Waffelsmeierei,
Posse mit Gesang in 1 Akt.
2. **Schwarz-Weiß,**
Schwank mit Gesang in 1 Akt.
Anfang des Konzerts 4 Uhr, des Theaters 7 Uhr, des Balles 9 Uhr.
Die Musik wird von der Kapelle des Herrn Otte ausgeführt unter persönlicher Leitung des Herrn Otte.
Karten im Vorverkauf à 30 ₰ sind zu haben in den Zigarrenhandlungen **d. Hrn. Asemann, Brückstr., Schlüter,** Rheinischestraße und **Clod,** Burgthor, sowie im Vereinslokal bei Herrn **Voedt,** Westenhellw Kassenpreis à Person 40 ₰.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Hörder
Synagogen-Chor.
4. Stiftungsfest
am Dienstag, den 15. März kr.,
abends 7 Uhr,
im grossen Saale d. Frau Wwe. Rühl.
2314 **Der Vorstand.**

Im Ratskeller:

Prima Lagerbier
der Dortmunder-Aktien-Brauerei,
kalte u. warme Speisen
zu jeder Tageszeit. [1838

Als wirksame Vorkur für den Besuch unseres Soolbades empfehlen wir die Anwendung unserer

Königsborner Mutterlauge

zur Bereitung von Bädern im Hause. Die Versendung der Mutterlauge geschieht in Blechkannen von 20 Liter und in Fässern von 180 Ltr. Inhalt. Der Preis exkl. Gefäß in ersterem Falle 20 ₰, in letzterem 15 ₰ pr. Ltr. Bei Entnahme **größerer Partien** nach besonderer Uebereinkunft. Die Gefäße werden nur zum Wiederfüllen für den Besteller zurückgenommen. Gebrauchsanweisung und Prospekte unseres Bades stehen jederzeit zu Diensten. 2299

Königsborn bei Unna, im März 1881.

Gewerkschaft Königsborn.

---

1. Gemälde-Ausstellung

des westfäl. Kunstvereins,
in den oberen Räumen des Kasinos zu Dortmund,
geöffnet täglich vormittags von 10 bis 1 Uhr mittags, nachmittags von 2 bis (2305 5 Uhr.
Zum Besuche der Ausstellung ladet ein
Das Komitee:
v. Rynsch, Landrat. **Dr. Jordan,** Gymnasial-Oberlehrer.

Edward Röhr, Westenhellweg 116. Feinste fr. Naturbutter, graue Königsberger- und Ital. Golderbsen, gewalzte Stockfische, holländ. Vollheringe, feinen, kräftigen, reinschmeckenden Kaffee.

Am 17. November **eine Bandkette gefunden.** Abzuholen bei **Nies** in **Brackel.**

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 13. März:
Reinoldi.
Morgens 10 Uhr: Pastor Fluhme.
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Daub.
Freitag, den 18. März, nachm. 5 Uhr: Passionsandacht: Pastor Fluhme.
Petri-Nikolai.
Morgens 10 Uhr: Pastor Steinhoff.
Abends 5 Uhr: Pastor Brockhaus.
Amtswoche: Pastor Steinhoff.
Donnerstag, den 17. März, abds. 5 Uhr: Passionsandacht: Pastor Brockhaus.
Marien.
Morgens 10 Uhr: Pastor Hornung.
Abends 6 Uhr: Pastor Prümer.
Mittwoch, den 16. März:
Abends 6 Uhr: Pastor Hornung.

Ev.-Lutherischer Gottesdienst

Baumstraße Nr. 9.
Sonntag, 13. März, morgens 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Katholischer Gottesdienst

in der Krimkapelle.
Sonntag, den 13. März, morgens 10 Uhr: Messe und Predigt.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 13. März, abends 6 Uhr, findet im Lokale des Herrn Ring, Brückstraße 47, **Vorlesung** statt.

Cohn & Rosenstock, Bankgeschäft,

Berlin W., Mohrenstrasse 37.

An- und Verkauf von Effecten p. Cassa auf Zeit und Prämie zu 1/8 % Provision. Spesenfreie Kontrolle aller Lospapiere. Anfragen von auswärts finden sofortige Erledigung.

Cigarren u. Tabake J. Neumann, Berlin.
Niederlage: **Dortmund, Brückstr. 40.**

Empfehle als spottbillig:			
Monopol-Cigarren	10 Stück	20	₰.
Londres Dock- „	10 „	25	„
Simbolo-Ausschuss-Cigarren	10 „	25	„
Columbia- „ „	10 „	30	„
Cruzado- „ „	10 „	40	„
Felix-Brasil- „ „	10 „	50	„

Rauchtabak à Pfund 50 ₰.

Wiederverkäufern werden dieselben Preise wie im Hauptgeschäft in Berlin berechnet. 1341

Cigarren und Tabake J. Neumann, Berlin. Niederlage: Dortmund, Brückstr. 40.

A. W. Korff, Wißstr. 4.

Gute abgelagerte Zigarren in vorzüglichster Qualität.

Nr. 10	per St.	2½ ₰.
Nr. 12	„ „	4 „
Nr. 15, 16, 17	„ „	5 „
Nr. 18, 19, 20	„ „	6 „
Nr. 21, 22, 23	„ „	6 „
Nr. 24	„ „	7½ „
Nr. 30 p. St. 10 ₰, 36	„ „	12½ „

Für Wiederverkäufer als sehr gute Qualitäts-Zigarre ist El Merito à 100 St. ℳ 3,60 zu empfehlen, alle übrigen Sorten billigst. 2284

A. W. Korff, Wißstr. 4.

R. Landfermann & Co.,
Wissstr. 8. Dortmund. Wissstr. 8.
Lederhandlung.
Wechsel-Domizil, Inkasso- u. Diskonto-Geschäft. 2012
An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien und Obligationen
unter billigster Berechnung.

Da uns vielseitig bekannt geworden, daß **Schuhe** und **Stiefel** geringerer Qualität fälschlich als unser Fabrikat verkauft werden, sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, daß alle unsere Fabrikate nebenstehende **Schutzmarke** auf der Sohle tragen.

Otto Herz & Co.

Erste und älteste deutsche Schuhfabrik mit Maschinen- und Dampfbetrieb in Frankfurt a. M.

Gummi-Regenröcke

für Knaben u. Erwachsene, sowie
wasserdichte Double-Wollstoffe
zu Regenröcken empfiehlt 2239i
Karl Kappert,
Reinoldistraße 7.

Prima echte, unübertroffene, feine
holländische Zichorie
ist in verschiedenen Kolonialwaren-Handlungen in **Dortmund** zu haben.
Der Fabrikant **H. Kortryk**
2067 in **Groningen.**

Zerkleinertes Brennholz,
à Kubmtr. 6 ℳ frei ans Haus in kl. Partien von 15 ₰ an. Beste Sorte **stückreiche Kohle,** à Scheffel 48 ₰.
*637 Lagerplatz: Ruckelke 15.

Beste stückreiche Hausbrandkohlen
liefere per Ztr. zu 50 ₰ frei ans Haus. Ferner **Nußkohlen, Knabbelkohlen, Kokes** und zerkl. **Brennholz** zu billigsten Preisen.
Aug. Clod,
169₂ **Burgthor.**

Ein Pflug, Sturzkarre und guter Kuhdünger ist zu kaufen.
Näh. in der Exped. 2320

Wegen Verziehens von Dortmund müssen meine geehrten Kunden ihre
Pfänder bis zum 1. April kr. einlösen.
Dortmund, den 11. März 1881. **C. Pleuger, Pfandleiher.**

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine
Leder-Handlung
von Westenhellweg Nr. 104 nach dem **Westenhellweg Nr. 60,** in das Haus des Hrn. Cl. Brüel, welches ich hiermit meinen geehrten Kunden anzeige. Achtungsvoll **Fr. Beaugrand.**

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern Dortmunds und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage mein bisher in Lünen betriebenes **Schirm-Geschäft** nach hier
Friedhof Nr. 18
verlegt habe.

Ich halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen und sichere prompte, reelle Bedienung zu.

Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.
Achtungsvoll
2202] **Joseph Rosenstock, Friedhof Nr. 18.**

Druck und Verlag von C. L. Krüger in Dortmund.